
08/2011

**Mitteilungen
Amtsblatt der BTU Cottbus**

26.09.2011

I n h a l t

Richtlinie zur Umsetzung der Vorschriften für die Beförderung von Gefahr- gütern an der BTU Cottbus (Gefahrgutbeförderungsrichtlinie) vom 11. August 2011	Seite 2
---	------------

Richtlinie zur Umsetzung der Vorschriften für die Beförderung von Gefahrgütern an der BTU Cottbus (Gefahrgutbeförderungsrichtlinie)

vom 11. August 2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Geltungsbereich und Zweck.....	2
2.	Was sind Gefahrgüter?	3
3.	Gesetzliche Vorschriften sowie Hinweise zu möglichen Freistellungen und Ausnahmen von den Gefahrgutbeförderungsvorschriften....	5
3.1	Gesetzliche Vorschriften	5
3.2	Freistellungen und Ausnahmen (Übersicht).....	6
4.	Begriffsbestimmungen.....	6
5.	Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten	7
6.	Unterweisungen und Schulungen	9
6.1	Unterweisungen	9
6.2	Schulungen	9
7.	Pflichten beim Empfang, Versand und der Beauftragung der Beförderung gefährlicher Güter.....	10
7.1.	Pflichten beim Empfang gefährlicher Güter	10
7.2	Pflichten beim Postversand und Versand von gefährlichen Gütern.....	12
7.3	Pflichten bei der Beauftragung der Durchführung der Beförderung gefährlicher Güter durch einen Dritten	13
8.	Beförderung <u>mit</u> Freistellungen und Ausnahmen	14
8.1	Freistellungen.....	15
8.1.1	Freistellungen in Zusammenhang mit Sondervorschriften	15
8.1.2	Freistellungen für Gase, flüssige Kraftstoffe und ungereinigte leere Verpackungen	15
8.1.3	Begrenzte (kleine) Mengen: „Limited Quantities“ (LQ).....	16
8.1.4	Freigestellte Mengen: Excepted Quantities	20
8.1.5	Freistellungen in Zusammenhang mit Mengen, die je Beförderungseinheit befördert werden dürfen (1000-Punkte-Regel)	21
8.2	Ausnahmen	24
9.	Beförderung <u>ohne</u> Freistellungen und Ausnahmen	25

10.	Pflichten der Reisenden im Eisenbahnverkehr.....	25
11.	Einstufung (Zuordnung) und Beförderung von Proben	26
12.	Allgemeine Sicherheitspflichten, Verhalten bei Gefahr und Vorschriften für die Sicherung gefährlicher Güter...	27
12.1	Allgemeine Sicherheitspflichten und Verhalten bei Gefahr	27
12.2	Vorschriften für die Sicherung gefährlicher Güter zur Vermeidung von Diebstahl und Missbrauch	27
13.	Mittelbewirtschaftung.....	28
14.	Inkrafttreten	28
	Abkürzungsverzeichnis.....	29
	Anlage zur Gefahrgutbeförderungsrichtlinie der BTU Cottbus	30

1. Geltungsbereich und Zweck

¹Diese Richtlinie regelt die Umsetzung der Rechtsvorschriften bei der Beförderung, der Beauftragung der Beförderung und dem Versand von gefährlichen Gütern durch Mitglieder und Angehörige der Universität. ²Sie gilt für die Beförderung und den Versand gefährlicher Güter mit Fahrzeugen (hierzu gehören auch zwei- und dreirädrige Fahrzeuge mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 25 Kilometer pro Stunde) und deren Anhänger sowie mit Eisenbahnen, Wasser- und Luftfahrzeugen. ³Die Richtlinie beinhaltet schwerpunktmäßig Gefahrgutbeförderungen auf der Straße. ⁴Zur Beförderung gehören auch Vorbeurteilungshandlungen wie z. B. das Verpacken, Bereitstellen und Verladen gefährlicher Güter sowie Abschlussbehandlungen wie u. a. das Auspacken, Reinigen und Entfernen von Kennzeichnungen.

HINWEISE:

¹Die gefahrgutrechtlichen Vorschriften (GGVSEB, ADR/RID/ADN) gelten auch für Beförderungen innerhalb des Campusgeländes der Universität und zwischen diesem und den Außenstellen der BTU Cottbus.

²Findet die Beförderung ausschließlich auf einem abgeschlossenen und mit Zugangskontrollen versehenen Gelände mit einheitlicher Nutzerordnung statt, brauchen die Gefahrgutvorschriften nicht beachtet zu werden.

2. Was sind Gefahrgüter?

¹Im Gesetz über die Beförderung gefährlicher Stoffe werden Gefahrgüter definiert als:

„Stoffe und Gegenstände, von denen auf Grund ihrer Natur, ihrer Eigenschaften oder ihres Zustands im Zusammenhang mit der Beförderung Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, insbesondere für die Allgemeinheit, für wichtige Gemeingüter, für Leben und Gesundheit von Menschen sowie für Tiere und andere Sachen ausgehen können.“

²Hierzu zählen z.B. entzündbare, giftige, ätzende, ansteckungsgefährliche oder radioaktive Stoffe, Gase sowie Feuerwerkskörper.

³Entsprechend ihren Eigenschaften sind die Gefahrgüter in Gefahrgutklassen eingeteilt.

⁴Gefahrgut unterliegt auch der Kennzeichnungspflicht. ⁵Die Symbole zu Kennzeichnung von Gefahrgut werden Gefahrzettel genannt.













⁶In der nachfolgenden Tabelle sind die Gefahrgutklassen, deren Eigenschaften und die Gefahrzettel dargestellt.















HINWEISE:


¹Informationen zur Beförderung von gefährlichen Stoffen, Zubereitungen und biologischen Arbeitsstoffen sind im jeweiligen Sicherheitsdatenblatt, unter dem Punkt 14. Angaben zum Transport, aufgeführt. ²Das Sicherheitsdatenblatt kann beim Hersteller bzw. dem Inverkehrbringer der Stoffe und Zubereitungen kostenlos angefordert werden.

³Für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen, d.h. für das Herstellen und Verwenden von z.B. giftigen, ätzenden, entzündlichen oder krebserzeugenden Stoffen und Gemischen (Zubereitungen) an einem Arbeitsplatz, sind im Chemikaliengesetz und in der Gefahrstoffverordnung Schutzmaßnahmen genannt.



Tabelle: Übersicht der Gefahrgutklassen, der Eigenschaften gefährlicher Güter und der zugehörigen Gefahrzettel

Gefahrgutklasse	Eigenschaften	Gefahrzettel				
Klasse 1	Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff					
		Unterklassen 1.2, 1.2, 1.3	Unterklasse 1.4	Unterklasse 1.5	Unterklasse 1.6	
Klasse 2	Gase					
		Entzündbare Gase	Entzündbare Gase	Nicht entzündbare, nicht giftige Gase	Nicht entzündbare, nicht giftige Gase	Giftige Gase
Klasse 3	Entzündbare flüssige Stoffe					
		Entzündbare flüssige Stoffe	Entzündbare flüssige Stoffe			
Klasse 4.1	Entzündbare feste Stoffe, selbst zersetzliche Stoffe und desensibilisierte explosive feste Stoffe					

Gefahr- gutklasse	Eigenschaften	Gefahrzettel				
Klasse 4.2	Selbstentzündliche Stoffe					
Klasse 4.3	Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündbare Gase entwickeln					
Klasse 5.1	Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe					
Klasse 5.2	Organische Peroxide					
Klasse 6.1	Giftige Stoffe					
Klasse 6.2	Ansteckungsgefährliche Stoffe					
Klasse 7	Radioaktive Stoffe	 Kategorie I	 Kategorie II	 Kategorie III		 Spaltbare Stoffe
Klasse 8	Ätzende Stoffe					

Gefahr- gutklasse	Eigenschaften	Gefahrzettel				
Klasse 9	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände					

Des Weiteren:

<p>- sind umweltgefährliche Stoffe zu kennzeichnen mit:</p> 	<p>- sind Stoffe, die im erwärmten Zustand befördert werden mit diesem Symbol gekennzeichnet:</p> 
---	---

3. Gesetzliche Vorschriften sowie Hinweise zu möglichen Freistellungen und Ausnahmen von den Gefahrgutbeförderungsvorschriften

3.1 Gesetzliche Vorschriften

¹Durch den Gesetzgeber sind umfangreiche Vorschriften angeordnet worden, um den Gefahren vorzubeugen, die mit der Beförderung von gefährlichen Gütern verbunden sein können. ²Auf der Grundlage des Gefahrgutbeförderungsgesetzes (GGBefG) sind für die verschiedenen Verkehrsträger folgende Verordnungen in Deutschland erlassen worden:

- die Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB)
- die Gefahrgutverordnung See (GGVSee).

²Für den Luftverkehr gilt das Luftverkehrsgesetz.

³Grenzüberschreitende Gefahrgutbeförderungen werden durch internationale Übereinkommen geregelt:

- für den Straßenverkehr ist dies das ADR
- für den Schienentransport das RID
- für den Luftverkehr die ICAO-TI und die IATA (DGR)
- für den Binnenschifftransport das ADN
- für den Seeverkehr der IMDG-Code.

⁴In der GGVSEB ist festgelegt, dass die Vorschriften des ADR, RID und ADN zum Großteil auch für die innerstaatliche Beförderung gelten. ⁵Die Erläuterungen zur GGVSEB und zum

ADR/RID/ADN enthalten die Richtlinien zur Durchführung der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (RSEB – GGVSEB – Durchführungsrichtlinien).

⁶Ausnahmen für innerstaatliche Gefahrgutbeförderungen sind in der Gefahrgut-Ausnahmeverordnung (GGAV) aufgeführt. ⁷Für internationale Beförderungen werden Abweichungen vom ADR, RID und ADN als bilaterale und multilaterale Vereinbarungen der beteiligten Staaten gemäß Abschnitt 1.5.1 bekannt gegeben.

⁸In der GGVSEB sind die Pflichten des Absenders, Beförderers, Empfängers etc. gefährlicher Güter genannt.

⁹In der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GbV) sind die Maßgaben für die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten, deren Pflichten sowie die diesbezüglichen Pflichten des Unternehmers festgeschrieben.

¹⁰Ordnungswidrigkeiten werden gemäß § 10 GGBefG mit Geldbußen bis zu 25.000 € geahndet. ¹¹Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr oder Geldstrafen können beispielsweise in Betracht kommen, wenn bei vorsätzlichen Handlungen Leben oder Gesundheit Anderer, von Tieren oder fremden Sachen von bedeutendem Wert gefährdet werden (§ 11 GGBefG).

¹²Kontrollen von Gefahrguttransporten in Unternehmen und auf der Straße regelt auf der Grundlage des § 9 Abs. 1 des GGBefG die Gefahrgutkontrollverordnung (GGKontrollV).

¹³Anlage 3 dieser Verordnung enthält eine Leitlinie, was einen Verstoß gegen die Beförderungsvorschriften darstellt. ¹⁴Definiert sind da-

zu drei Gefahrenkategorien, wobei die Kategorie 1 die Schwerwiegendste ist.

¹⁵Außerdem sind die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung, Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) sowie die Unfallverhütungsvorschriften einzuhalten und das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) zu beachten.

¹⁶Die Vorschriften sind in der jeweils aktuellen Fassung abrufbar unter:

<http://www.umwelt-online.de>
(umwelt-online Login/Campus-Lizenz)

Rubriken: Gefahrgut

Arbeitsschutz (ArbSchG)

Allgemeines (OWiG)

¹⁷Die Unfallverhütungsvorschriften sind veröffentlicht auf den Internetseiten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) <http://www.dguv.de> in der Rubrik Prävention/Vorschriften, Regeln und Informationen.

HINWEIS:

¹Beim Postversand von gefährlichen Gütern sind zusätzlich die Regelungen und Bedingungen des jeweiligen Dienstleisters/ Kurierdienstes einzuhalten. ²Überwachungsmaßnahmen durch von der zuständigen Behörde damit beauftragte Personen können sich auch auf Brief- und andere Postsendungen beziehen (§ 9 Abs. 2a GGBefG).

3.2 Freistellungen und Ausnahmen (Übersicht)

¹Im Kapitel 8 dieser Richtlinie wird detailliert auf die für die BTU Cottbus zutreffenden Freistellungen und Ausnahmen von den Gefahrgutbeförderungsvorschriften eingegangen.

²Hier eine kurze Übersicht:

Freistellungen

³Für die BTU Cottbus können folgende Freistellungen von den Beförderungsvorschriften in Betracht kommen:

1. für bestimmte gefährliche Güter nach den Sondervorschriften in Kapitel 3.3 des ADR/RID (siehe 8.1.1)
2. für die in Abschnitt 1.1.3 des ADR/RID genannten Gase, flüssigen Kraftstoffe (max. 60 l in tragbaren Kraftstoffbehältern) sowie für ungereinigte leere Verpackungen nach Ausschluss der möglichen Gefährdungen (siehe 8.1.2)

3. für in begrenzten (kleinen) Mengen „Limited Quantities“ (LQ) verpackte gefährliche Güter nach Kapitel 3.4 ADR/RID (siehe 8.1.3)

4. für in freigestellten (kleinen) Mengen verpackte gefährliche Güter „Excepted Quantities“ (Kapitel 3.5 ADR/RID), siehe 8.1.4

5. in Zusammenhang mit Mengen, die je Beförderungseinheit transportiert werden (begrenzte Mengen und bestimmte Kategorien an gefährlichen Gütern, die in Versandstücken verpackt sind – Unterabschnitt 1.1.3.6 des ADR/RID/ADN), siehe 8.1.5.

Ausnahmen

⁴Relevant für die Universität sind z.B. die Ausnahme Nr. 18 der GGAV, die Maßgaben für die Befreiung vom Beförderungspapier enthält, und die Ausnahme Nr. 20 der GGAV, welche für die Beförderung verpackter gefährlicher Abfälle anwendbar ist (siehe 8.2).

4. Begriffsbestimmungen

● Absender

¹Absender ist, wer selbst oder für einen Dritten gefährliche Güter versendet. ²Erfolgt die Beförderung auf Grund eines Beförderungsvertrages, gilt als Absender der Absender nach diesem Vertrag.

● Beförderer

³Beförderer ist der Einzelleitungsbereich der Universität oder das Unternehmen, das die Beförderung mit oder ohne Beförderungsvertrag durchführt.

● Beförderung

⁴Die Beförderung im Sinne des Gefahrgutgesetzes umfasst nicht nur den Vorgang der Ortsveränderung, sondern auch die Übernahme und die Ablieferung des Gutes sowie zeitweilige Aufenthalte im Verlauf der Beförderung, Vorbereitungs- und Abschlussbehandlungen (Verpacken und Auspacken der Güter, Be- und Entladen), auch wenn diese Handlungen nicht vom Beförderer ausgeführt werden.

● Beförderungseinheit

⁵Eine Beförderungseinheit ist ein Kraftfahrzeug (Pkw, Lkw) ohne Anhänger oder eine Einheit aus einem Kraftfahrzeug mit Anhänger.

● Befüller

⁶Befüller ist, wer gefährliche Güter in einen Tank, einen Container oder ein Fahrzeug für Güter in loser Schüttung eingibt. ⁷Befüller ist auch, wer in diesem Rahmen als unmittelbarer Besitzer die gefährlichen Güter zur Beförderung übergibt oder selbst befördert.

● Empfänger

⁸Empfänger ist wer im Beförderungsvertrag genannt ist. ⁹Bezeichnet der Beförderungsvertrag dafür einen Dritten, so gilt dieser als Empfänger. ¹⁰Erfolgt die Beförderung ohne Beförderungsvertrag, so ist das Unternehmen der Empfänger, welches die gefährlichen Güter bei der Ankunft übernimmt.

● Entlader

¹¹Entlader ist das Unternehmen, welches:

- verpackte gefährliche Güter, Kleincontainer oder ortsbewegliche Tanks aus oder von einem Fahrzeug oder Container entlädt
- einen Container, Schüttgut-Container, MEGC, Tankcontainer oder ortsbeweglichen Tank von einem Fahrzeug absetzt
- gefährliche Güter aus einem Tank (Tankfahrzeug, ortsbeweglicher Tank, Aufsetztank) oder aus einem Batterie-Fahrzeug, Container oder Schüttgut-Container entleert.

● Fahrzeugführer

¹²Fahrzeugführer ist der Fahrer des Fahrzeugs, mit dem das Gefahrgut transportiert wird.

● Verloader

¹³Verloader ist, wer:

- Versandstücke in ein Fahrzeug, einen Wagen, ein Schiff, einen Großcontainer oder einen Kleincontainer verlädt

sowie

- das Unternehmen, das als unmittelbarer Besitzer das gefährliche Gut dem Beförderer zur Beförderung übergibt oder selbst befördert.

● Verpacker

¹⁴Verpacker ist derjenige, der:

- gefährliche Güter in Verpackungen einschließlich Großverpackungen einfüllt

oder

- Versandstücke zur Beförderung vorbereitet.

¹⁵Verpacker gemäß GGVSEB ist auch, wer gefährliche Güter verpacken lässt oder das Versandstück oder dessen Kennzeichnung bzw. Bezeichnung ändert oder ändern lässt.

● Versandstück

¹⁶Versandstück ist das versandfertige Endprodukt des Verpackungsvorganges. ¹⁷Es besteht aus der Verpackung, der Großverpackung oder dem Großpackmittel (IBC) und seinem Inhalt. ¹⁸Der Begriff umfasst auch die Gefäße für Gase sowie die Gegenstände, die wegen ihrer Größe, Masse oder Formgebung unverpackt, oder in Schlitten, Verschlägen oder Handhabungseinrichtungen befördert werden dürfen. ¹⁹Mit Ausnahme der Beförderung radioaktiver Stoffe gilt dieser Begriff nicht für Güter, die in loser Schüttung oder die in Tanks befördert werden.

5. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten

Hochschulleitung

¹Die Hochschulleitung trägt die Organisations- und Kontrollverantwortung für den Vollzug der Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie der technischen Regeln und Normen. ²Der Hochschulleitung obliegt es hochschulintern die organisatorischen und personellen Strukturen für den Vollzug der Vorschriften festzulegen. ³Sie ist u. a. zuständig für die Bestellung des/der Gefahrgutbeauftragten sowie die Veranlassung der Durchführung der Unterweisungen durch Personen, die über eine entsprechende Fachkunde (gültiger Schulungsnachweis als Gefahrgutbeauftragter/Gefahrgutbeauftragte) verfügen.

Leiter/Leiterin eines Einzelleitungsbereiches

¹Der Leiter/die Leiterin eines Einzelleitungsbereiches sind für den ihm/ihr zugeordneten sächlichen und personellen Bereich zuständig. ²Für diesen Bereich sind sie mit Weisungsbefugnissen gegenüber Personal und Verfügungsbefugnissen über Ressourcen ausgestattet. ³Des Weiteren obliegt ihnen die selbstständige Leitung dieser Organisationseinheit und somit auch die bereichsspezifische Verantwortung. ⁴Für die Umsetzung und Einhaltung der rechtlichen Vorschriften tragen, für den jeweiligen Verantwortungsbereich, Arbeitgeberverantwortung:

- der Dekan/die Dekanin für seine/ihre Fakultät
- der Kanzler/die Kanzlerin für die Hochschulverwaltung
- der Leiter/die Leiterin der zentralen Einrichtungen und Betriebseinheiten sowie der wissenschaftlichen Einrichtungen und Betriebseinheiten jeweils für ihre Einrichtung bzw. Betriebseinheit
- die Professoren/Professorinnen und Hochschuldozenten/Hochschuldozentinnen, die in ihren Fächern selbstständig Aufgaben in Wissenschaft, Forschung und Lehre wahrnehmen, bezogen auf die ihnen zugewiesene sächliche und personelle Ausstattung des Fachgebietes
- alle weiteren Personen, die in den einzelnen Organisationseinheiten der Hochschule eigenverantwortlich und selbstständig in Forschung und Lehre tätig sind, für ihre Bereiche.

⁵Die Verantwortlichen der Einzelleitungsbereiche haben dafür zu sorgen, dass die in den verkehrsträgerspezifischen Gefahrgutvorschriften genannten Pflichten in ihrem Zuständigkeitsbereich eingehalten und erfüllt werden.

⁶Dazu gehört auch:

- die Gewährleistung der Teilnahme der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen des eigenen Zuständigkeitsbereichs an den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen (siehe hierzu auch 6.1 dieser Richtlinie)
- sofern notwendig (siehe 6.2 dieser Richtlinie), die Gewährleistung der Schulung der Führer von Fahrzeugen des Einzelleitungsbereichs, mit denen gefährliche Güter befördert werden.

HINWEIS:

Zuwerhandlungen oder die Nichterfüllung der Pflichten, hierzu gehört auch die Nichtgewährleistung der Teilnahme der beteiligten Personen an Unterweisungen und Schulungen, stellen Ordnungswidrigkeiten gemäß § 37 GGVSEB dar und können bei Ahnung durch die Behörden mit Bußgeldern belegt werden.

Beteiligte an der Beförderung von Gefahrgütern nach den Gefahrguttransportvorschriften

Da die Beförderung von Gefahrgütern nicht nur den Transport, sondern auch die Übernahme und die Ablieferung der gefährlichen Güter so-

wie zeitweilige Aufenthalte, Vorbereitungs- und Abschlussbehandlungen umfasst, sind in der GGVSEB und dem ADR/RID/ADN die folgenden Beteiligten und deren Pflichten (Details siehe Punkt 7 und Anlage zu dieser Richtlinie) genannt:

- Auftraggeber des Absenders
- Absender
- Verlader
- Verpacker
- Befüller
- Beförderer
- Entlader
- Empfänger
- Fahrzeugführer im Straßenverkehr
- Reisende im Eisenbahnverkehr

sowie der Betreiber eines Tankcontainers, ortsbeweglichen Tanks, Schüttgut-Containers, der Hersteller von Verpackungen etc..

HINWEISE:

¹Die an der Beförderung von gefährlichen Gütern Beteiligten müssen in den ihnen obliegenden Aufgaben unterwiesen sein (siehe Punkt 6.1). ²Sie dürfen ihre Aufgaben ansonsten nur unter der direkten Überwachung einer unterwiesenen Person ausführen. ³Führer von Fahrzeugen, mit denen gefährliche Güter befördert werden, benötigen in vielen Fällen einen speziellen Gefahrgutführerschein (siehe Punkt 6.2).

Gefahrgutbeauftragter/ Gefahrgutbeauftragte, Arbeitsgebiet Umweltschutz, Zentralarchiv

¹Bei Bestellung eines Gefahrgutbeauftragten bzw. einer Gefahrgutbeauftragten obliegen diesen die gesetzlichen Pflichten gemäß Gefahrgutbeauftragtenverordnung sowie die Durchführung der gefahrgutrechtlichen Unterweisungen (siehe Punkt 6.1) an der BTU Cottbus. Die Unterweisungsnachweise sind der Zentralregistratur zur Archivierung zu übergeben.

²Ist kein Gefahrgutbeauftragter/keine Gefahrgutbeauftragte für die BTU Cottbus bestellt gilt:

³Für die Organisation der Durchführung der Unterweisungen ist das Arbeitsgebiet Umweltschutz zuständig. ⁴Die Unterweisungsnachweise sind ebenfalls der Zentralregistratur zur Archivierung zu übergeben.

⁵Die Aufbewahrung der Unterweisungsnachweise ist über einen Zeitraum von 5 Jahren ab dem Ausstellungsdatum notwendig. ⁶Der zuständigen Behörde (Landesamt für Arbeitsschutz) sind die Nachweise auf Verlangen vorzuzeigen (§27 Absatz 5 Nummer 2 GGVSEB, 1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN), gleiches gilt für den Umweltgutachter im Rahmen der EMAS-Überprüfung.

6. Unterweisungen und Schulungen

HINWEIS:

Die Nichterfüllung der nachfolgend genannten Maßgaben stellen Ordnungswidrigkeiten gemäß § 37 GGVSEB dar und können bei Ahnung durch die Behörden mit Bußgeldern belegt werden.

6.1 Unterweisungen

¹Alle an der Beförderung gefährlicher Güter Beteiligten - mit Ausnahme der Fahrzeugführer mit ADR-Bescheinigung (siehe 6.2 dieser Richtlinie) - müssen in den Anforderungen, die die Beförderung gefährlicher Güter an ihren Arbeits- und Verantwortungsbereich stellt, unterwiesen sein (§ 29 Absatz 5 GGVSEB, 8.2.3 ADR/RID/ADN). ²Die Unterweisung muss vor der Übernahme von Pflichten betreffend die Beförderung von gefährlichen Gütern erfolgen. **³Aufgaben, für die eine Unterweisung noch nicht stattgefunden hat, dürfen nur unter der direkten Überwachung einer unterwiesenen Person wahrgenommen werden (1.3.1 ADR/ RID/ ADN).**

⁴Die Unterweisung muss diese Punkte beinhalten (1.3, 1.10.2 ADR/RID/ADN):

1. Ausführungen zu den allgemeinen Bestimmungen der Vorschriften für die Beförderung gefährlicher Güter
2. einen den Aufgaben und Verantwortlichkeiten entsprechenden detaillierten Teil über die Vorschriften, die die Beförderung gefährlicher Güter regeln (aufgabenbezogene Unterweisung)
3. eine Sicherheitsunterweisung über die von den gefährlichen Gütern ausgehenden Risiken und Gefahren, deren Erkennung und die Verfahren zur Verringerung dieser Risiken sowie die bei Beeinträchtigung der Sicherheit zu ergreifenden Notfallmaßnahmen. Die Sicherheitsunterweisung muss Kenntnisse über eventuelle Notfallpläne entspre-

chend dem Arbeits- und Verantwortungsbereich des Einzelnen und dessen Rolle bei der Umsetzung dieser Pläne vermitteln.

⁵Die Unterweisung ist nach jeder neuen Fassung des ADR/RID/ADN (ca. aller 2 Jahre) zu wiederholen.

HINWEIS:

Personen, die nur mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten (Container, Tankcontainer, Fahrzeug) befasst sind, müssen entsprechend ihren Pflichten unterwiesen sein (5.5.2.2. ADR/RID/ADN).

6.2 Schulungen

Schulungen werden durch externe Anbieter wie u. a. dem TÜV Rheinland durchgeführt.

Fahrzeugführer/Fahrzeugführerin

¹Führer von Fahrzeugen, mit denen gefährliche Güter in kennzeichnungspflichtigen Mengen befördert werden, benötigen einen speziellen Gefahrgutführerschein (ADR-Bescheinigung).

²Werden nur die in Punkt 8 dieser Richtlinie (bzw. ADR, Kapitel 1.1.3.6 Freistellungen in Zusammenhang mit Mengen) genannten Mengen an gefährlichen Gütern transportiert oder die berechneten Werte nicht überschritten, ist eine ADR-Bescheinigung für den Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin nicht notwendig.

HINWEISE:

¹Zur Erlangung der ADR-Bescheinigung müssen durch die Fahrzeugführer ein Basiskurs bei einem anerkannten Lehrgangsanbieter und eine Prüfung absolviert werden. ²Nach erfolgreichem Abschluss stellt die IHK die ADR-Bescheinigung aus.

³Für die Beförderung der meisten explosiven Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff sowie bestimmter radioaktive Stoffe ist es notwendig, dass der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin des Weiteren einen Aufbaukurs absolviert.

⁴Die ADR-Bescheinigung ist jeweils 5 Jahre gültig.

⁵Innerhalb des letzten Jahres vor Ablauf der Gültigkeit seiner/ihrer ADR-Bescheinigung muss der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin eine Auffrischungsschulung besuchen und die entsprechende Prüfung bestehen. ⁶Durch die IHK wird dann die Gültigkeit der ADR-Bescheinigung um weitere 5 Jahre verlängert.

Gefahrgutbeauftragte

¹Die Schulung von Gefahrgutbeauftragten ist in der Verordnung über die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten in Unternehmen (Gefahrgutbeauftragtenverordnung – GbV) geregelt.

²Nur Inhaber eines entsprechenden Schulungsnachweises dürfen als Gefahrgutbeauf-

tragte bestellt werden. ³Der Schulungsnachweis ist 5 Jahre gültig und kann um weitere 5 Jahre verlängert werden, wenn eine entsprechende Prüfung mit Erfolg abgelegt worden ist.

7. Pflichten beim Empfang, Versand und der Beauftragung der Beförderung gefährlicher Güter

Die GGVSEB benennt die Pflichten und das ARD/RID/ADN die Sicherheitspflichten der am Gefahrguttransport Beteiligten.

HINWEIS:

Zu widerhandlungen oder die Nichterfüllung der Pflichten sind Ordnungswidrigkeiten gemäß § 37 GGVSEB und können bei Ahnung durch die Behörden mit Bußgeldern belegt werden.

7.1. Pflichten beim Empfang gefährlicher Güter

¹Empfänger ist, wer im Beförderungsvertrag genannt wird. ²Bezeichnet der Empfänger in den geltenden Bestimmungen des Beförderungsvertrages dafür einen Dritten, so ist dieser der Empfänger im Sinne des ARD/RID/ADN. ³Erfolgt die Beförderung ohne Beförderungsvertrag gilt als Empfänger, wer die gefährlichen Güter bei der Ankunft übernimmt.

BEACHTEN:

¹Beim Empfang gefährlicher Güter können neben den Pflichten des Empfängers ggf. auch die Pflichten des Entladers (bei Ausführung dieser Tätigkeiten durch den Empfänger) mit zum Tragen kommen.

²Radioaktive Stoffe dürfen aufgrund der Anforderungen an ihre Sicherung gemäß § 65 der Strahlenschutzverordnung nur durch dafür befugte Personen entgegengenommen werden. ³Beim Feststellen einer Kontamination oder einer Überschreitung der Dosisgrenzwerte sind die Hinweise im Abschnitt „Havarie, Zwischenfall, Unfall“ strikt einzuhalten.

Pflichten des Empfängers

¹Die Pflichten beim Empfang gefährlicher Güter sind im § 20, § 27 und § 29 GGVSEB und im Abschnitt 1.4.2.3 des ARD/RID/ADN genannt. ²Sie werden im Folgenden kurz dargestellt.

³Der Empfänger:

- ist verpflichtet die Annahme des Gutes nicht ohne zwingenden Grund zu verzögern

HINWEIS:

¹Beschädigte Sendungen mit Gefahrgütern dürfen in diesem Zustand nicht zurückgesandt werden.

²Die Annahme einer beschädigten Sendung darf aus Sicherheitsgründen (Eingrenzen der Gefahr) auch nicht verweigert werden. ³Die beschädigte Sendung ist sicherzustellen. ⁴In Notfällen ist die Feuerwehr zu rufen.

- hat nach dem Entladen und vor dem Zurückstellen oder vor der Wiederverwendung zu prüfen, dass die ihn betreffenden Vorschriften des ARD/RID eingehalten sind
- darf, sofern die Prüfung bei der Abnahme des Gutes einen Verstoß ergeben hat, einen Container dem Beförderer erst dann zurücksenden, wenn die Vorschriften erfüllt sind
- hat bei der Befüllung von Tanks den Fahrzeugführer in die Handhabung der Fülleinrichtung, soweit diese nicht Bestandteil des Fahrzeugs sind, einzuweisen
- hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen der gefährlichen Güter an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten
- hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ARD/RID/ADN)

Unterweisungen

- muss im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür sorgen, dass die an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen unterwiesen sind (siehe 6.1 dieser Richtlinie)

Sicherheitsvorsorge, -pläne

- ist verpflichtet im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen.

Die nachfolgenden Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken (siehe 8.1.5 dieser Richtlinie):

- hat dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß ge-

sichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind

- muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial, mit Ausnahme von freigestellten Mengen, Sicherungspläne gemäß 1.10.3.2 ADR/RID/ADN einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Absender und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten)

HINWEIS:

¹Die gefährlichen Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID/ADN genannt. ²Es handelt sich dabei um Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.

Havarie, Zwischenfall, Unfall

- hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen
 - muss bei Feststellung der Nichteinhaltung eines Grenzwertes für die Dosisleistung oder Kontamination
 - den Absender informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort)
- und je nach Fall (auch Pflicht des Beförderers und Absenders)
- die Ursachen, Umstände und Folgen zu untersuchen
 - geeignete Maßnahmen ergreifen, um diese abzustellen und ein erneutes Auftreten ähnlicher Umstände zu verhindern
 - die zuständige Behörde informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort)

Berichtspflicht

- ist verpflichtet bei schweren Unfällen und Zwischenfällen (gemäß 1.8.5.3 ADR/ RID/ ADN) beim Entladen der zuständigen Behörde der betreffenden Vertragspartei einen Bericht (nach dem Muster in Unterabschnitt 1.8.5.4 ADR/RID/ADN) vorzulegen. Die Berichtspflicht besteht auch für den Beförderer, Verloader bzw. den Befüller

Fahrwegbestimmung

- hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung - für Fahrwege außerhalb von Autobahnen - bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde zu beantragen (auch Pflicht des Absenders, Verladers, Befüllers oder des Beförderers).

Pflichten des Entladers

¹Sobald der Empfänger gleichzeitig auch die Aufgaben des Entladers ausführt, wie z.B. verpackte gefährliche Güter aus einem Fahrzeug entladen oder einen Schüttgut-Container entleeren, obliegen ihm auch die Erfüllung der Pflichten des Entladers gemäß § 23 a und § 29 GGVSEB sowie 1.4.3.7 ADR/RID/ADN.

²Der Entlader:

- hat sich zu vergewissern, dass die richtigen Güter ausgeladen werden (Vergleich Beförderungspapier mit den Aufschriften auf den Versandstücken, Containern etc.)
- hat vor und während der Entladung zu prüfen, ob die Verpackungen, der Tank, das Fahrzeug oder der Container so stark beschädigt worden sind, dass eine Gefahr für den Entladevorgang entsteht. In diesem Fall hat er sich zu vergewissern, dass die Entladung erst durchgeführt wird, wenn geeignete Maßnahmen ergriffen wurden.
- hat die Vorsichtsmaßnahmen bei Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln zu beachten (Getrennthaltung)
- hat die Vorschriften bei der Entladung zu beachten (Schutz der Versandstücke gegen Beschädigung)
- hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID/ADN)
- hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten
- hat zu beachten, dass bestimmte gefährliche Güter (siehe Kapitel 3.2 Tabelle A Spalten 17 und 18 ADR/RID) bei erlassenen behördlichen Vorgaben nur an einer Stelle entladen werden dürfen (7.5.1.4 ADR/RID)

- hat unmittelbar nach der Entladung des Fahrzeugs, Containers oder Tanks
 - gefährliche Rückstände, die während des Entladevorgangs an das Fahrzeug bzw. die Außenseite des Containers oder Tanks gelangt sind zu entfernen
 - dafür zu sorgen, dass Ventile, Öffnungen etc. wieder verschlossen werden
- hat sicherzustellen, dass die vorgeschriebene Reinigung und Entgiftung von Fahrzeugen und Containern erfolgt
- hat dafür zu sorgen, dass an entladenen, gereinigten und entgifteten Containern keine Gefahrenkennzeichnung gemäß Kapitel 5.3 ADR/RID (Großpackzettel - Placard, orangefarbenen Tafeln und das Kennzeichen für umweltgefährdende Stoffe) mehr sichtbar ist
- hat das Warnzeichen (5.5.2.3.4 ADR/RID) nach der Belüftung und Entladung von begasten Güterbeförderungseinheiten zu entfernen

Unterweisungen

- muss im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür sorgen, dass die der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen unterwiesen sind (siehe 6.1 dieser Richtlinie)

Sicherheitsvorsorge, -pläne

- ist im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge verpflichtet die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen
- hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen

Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken (siehe 8.1.5 dieser Richtlinie):

- hat dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung (hierzu gehört auch die Entladung) gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind

- muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial, mit Ausnahme von freigestellten Mengen, den Sicherungsplan beachten und anwenden (siehe 1.10.3.2 ADR/RID/ADN).

HINWEIS:

¹Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID/ADN genannt.

²Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht

7.2 Pflichten beim Postversand und Versand von gefährlichen Gütern

Postversand

¹Beim Postversand gefährlicher Güter sind die Regelungen des jeweiligen Kurierdienstes (wie z.B. DHL Paket, UPS) zu beachten. ²Der Absender hat die Verpflichtung kein "verstecktes Gefahrgut" in Umlauf zu bringen. ³Er trägt die volle Verantwortung in Bezug auf die Klassifizierung, Identifizierung, Verpackung, Markierung und Kennzeichnung sowie für die korrekte Dokumentation einer Gefahrgutsendung.

BEACHTEN:

Selbst hergestellte gefährliche Zubereitungen (Gemische) und gefährliche Proben müssen ebenfalls vor einem Postversand als Gefahrgut eingestuft und gekennzeichnet werden - siehe hierzu auch Punkt 11 dieser Richtlinie.

Versand über die Poststelle der BTU Cottbus/ Versand über DHL Paket

¹**Über die Poststelle der BTU Cottbus dürfen nur die in den „Regelungen für die Beförderung von gefährlichen Stoffen und Gegenständen“ (Teil 2: DHL Paket national) genannten Stoffe und Gegenstände versandt werden.** ²Die Regelung ist auch im Intranet der BTU Cottbus unter:

>Ratgeber>Umwelt>Gefahrguttransport

eingestellt.

³**Bei Nichtbeachtung der genannten Verpackungs- und Kennzeichnungsvorgaben trägt der Absender grundsätzlich die haftungsrechtlichen Folgen für eventuell eintretende Schäden beim Versand** (Auszug „Regelungen für die Beförderung von gefährlichen Stoffen und Gegenständen“, Teil 2: DHL Paket national).

⁴In nationalen Postsendungen über DHL Paket sind nur gefährliche Stoffe und Gegenstände erlaubt, die:

- nach den Sondervorschriften vom ADR/ RID/ ADN freigestellt (siehe auch Punkt 8.1.1 dieser Richtlinie, außer Sondervorschrift 226, 271, 289, 598, 636, 654) oder
- nach Kapitel 3.4 ADR/RID/ADN als begrenzte (kleine) Mengen, sogenannte „Limited Quantities“ (LQ), zur Beförderung zugelassen sind (siehe auch Punkt 8.1.3 dieser Richtlinie).

⁵Die Bruttomasse eines Versandstückes darf maximal 30 kg betragen. ⁶Für bestimmte Stoffe und Gegenstände hat DHL Paket jedoch zusätzlich Mengenbegrenzungen festgelegt und in den „Regelungen für die Beförderung von gefährlichen Stoffen und Gegenständen“ (Teil 2: DHL Paket national) veröffentlicht.

⁷Durch den Absender ist die Sendung gemäß den Regelungen zu klassifizieren, zu verpacken und zu kennzeichnen. ⁸Detaillierte Angaben zu den weiteren Pflichten des Absenders beim Versand von begrenzten (kleinen) Mengen sind auch im Punkt 8.1.3 dieser Richtlinie unter „Einzuhaltende Vorschriften bei Anwendung dieser Freistellung“ genannt. ⁹DHL Paket muss vor der Beförderung über die Bruttomasse der zu versendenden gefährlichen Güter in nachweisbarer Form informiert werden. ¹⁰Die Bruttomasse des Versandstückes ist deshalb durch den Absender deutlich sichtbar auf dem Versandstück anzugeben.

Weitere Möglichkeiten zum nationalen und internationalen Versand von Gefahrgut (Beachte auch 7.3 dieser Richtlinie.)

¹Über diese Regelungen hinaus können u. a. mit DHL Express, FedEx oder die TNT Express GmbH individuelle Lösungen für den Versand von Gefahrgut national und international vereinbart werden. ²Die Bedingungen dieser Firmen für den richtigen Gefahrgutversand sind unbedingt zu beachten und einzuhalten. ³Alle Unternehmen bieten vorab Beratungen durch Gefahrgut-Experten an. ⁴Hinweise sind im Intranet der BTU Cottbus eingestellt unter:

Ratgeber>Umwelt>Gefahrguttransport

BEACHTEN, insbesondere beim europa- und weltweiten Versand:

Luftversand gefährlicher Güter

¹Der europa- und weltweite Versand erfolgt häufig per Luftfracht. ²Für den Versand gefährlicher Güter mit Luftfahrzeugen gelten strengere Bestimmungen (ICAO-TI bzw. IATA (DGR)). ³Die Versendung stellt eine sicherheitsrelevante Tätigkeit dar bei der u. a. auch Absender, Verpacker und Versender über eine spezielle Qualifikation und ein gültiges Zertifikat gemäß ICAO-TI bzw. IATA (DGR) verfügen müssen. ⁴Bei der Beauftragung der Firmen ist dies zu beachten.

Versand (Rückgabe) gebrauchter Küvetten-tests

¹Beim Versand gebrauchter Küvettentests sind unbedingt die Rücksendevorschriften der Firmen (z.B. Dr. Lange „Anleitung zum Rückversand von gebrauchten Küvettentests“) zu beachten und einzuhalten. ²Den ausführenden BTU- Bereichen obliegen hierbei gemäß GGVSEB die Pflichten des Absenders und des Verpackers. ³Die Verpackungs- und Kennzeichnungsvorschriften der Firmen sind so gestaltet, dass die Küvettentests gefahrgutrechtlich als begrenzte (kleine) Mengen, sogenannte „Limited Quantities“ (LQ), befördert werden dürfen (siehe Punkt 8.1.3). ⁴Die Rücksendung ist nur über den von den Firmen beauftragten Spediteur durchzuführen.

7.3 Pflichten bei der Beauftragung der Durchführung der Beförderung gefährlicher Güter durch einen Dritten

¹Bei der Beauftragung Dritter (wie z.B. Speditionen auch DHL Express, FedEx, TNT Express GmbH etc.) mit der Durchführung der Beförderung ist der Auftraggeber nach § 17 GGVSEB der „Auftraggeber des Absenders“. ²Der Auftraggeber des Absenders ist verpflichtet den Absender schriftlich auf das gefährliche Gut hinzuweisen und ihm alle Auskünfte und Dokumente, die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlich sind, zur Verfügung zu stellen (1.4.2.1.3 ADR/RID/ADN). ³Dies bedeutet für den Auftraggeber des Absenders:

- er muss dafür sorgen, dass dem Absender schriftlich alle Angaben für das Beförderungspapier (UN-Nummer, offizielle Benennung, Verpackungsgruppe, Empfänger etc.) und die zusätzlichen oder besonderen Angaben für bestimmte Gefahrgutklassen (z.B. für explosive Stoffe - Klasse 1, radioaktive Stoffe - Klasse 7) mitgeteilt werden

- bei der Beförderung von begasten Güterbeförderungseinheiten muss er dem Absender alle Angaben für die Dokumentation und die Anweisung zur Beseitigung von Rückständen des Begasungsmittels schriftlich übermitteln (5.5.2.4.1 und 5.5.2.4.3 ADR/ RID/ ADN)
- im Rahmen der Beförderung von begrenzten Mengen (nach Kapitel 3.4 ADR/RID/ADN, siehe auch 8.1.3 dieser Richtlinie) muss er den Absender schriftlich auf das gefährliche Gut und dessen Bruttomasse hinweisen
- bei freigestellten Mengen von verpackten gefährlichen Gütern (nach Kapitel 3.5 ADR/RID/ADN, siehe auch 8.1.4 dieser Richtlinie) muss er über das gefährliche Gut und die Anzahl der Versandstücke schriftlich informieren
- des Weiteren ist bei Beförderungen von bestimmten in § 35 Absatz 1 und Anlage 1 der GGVSEB genannten Stoffe im Straßenverkehr schriftlich auf die Beachtung des Fahrwegs und die Verlagerung im Straßenverkehr hinzuweisen.

Unterweisungen

- er muss im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür sorgen, dass die an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen unterwiesen sind (siehe 6.1 dieser Richtlinie)

Sicherheitsvorsorge, -pläne

- er ist verpflichtet im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen

Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken (siehe 8.1.5 dieser Richtlinie):

- er hat entsprechend seiner Verantwortlichkeiten dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind
- er muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne gemäß 1.10.3.2 ADR/RID/ADN einführen und anwenden

HINWEIS:

¹Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID/ADN genannt.

²Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.

BEACHTET:

¹Gefahrguttransporte werden regelmäßig durch die Sicherheitsbehörden kontrolliert. ²Das Fehlen relevanter Angaben zum beförderten Stoff oder eine nicht zulässige Verpackung stellen jeweils einen Verstoß der schwerwiegendsten Gefahrenkategorie dar (Anhang 3 GGKontrollV).

⁴Zum Luftversand gefährlicher Güter siehe 7.2 dieser Richtlinie.

8. Beförderung mit Freistellungen und Ausnahmen

¹Für die Beförderung von bestimmten Gefahrgütern sowie für die Beförderung von definierten Mengen an gefährlichen Gütern gibt es spezielle Freistellungen und Ausnahmeregelungen. **²Erst wenn diese Freistellungen und Ausnahmen nicht angewendet werden können oder dürfen, müssen alle weiteren gefahrgutrelevanten Regelungen beachtet und umgesetzt werden.**

³Aufgeführt sind in diesem Kapitel die Freistellungen und Ausnahmen, die auf die BTU Cottbus zutreffen können.

HINWEIS:

¹Im ADR/RID/ADN ist jedes einzelne Gefahrgut mit der entsprechenden Gefahrgutklasse und den zutreffenden Vorschriften aufgeführt. ²Insgesamt umfasst das ADR/RID/ADN über 1500 Seiten. ³Im Rahmen dieser Richtlinie ist es nur möglich Hinweise zu den Fundstellen für Freistellungen und Ausnahmen zu geben. ⁴In der Praxis ist es notwendig, die einzelnen Stoffe direkt in diesen Fundstellen nachzuschlagen. ⁵Das ADR/RID/ADN ist in der Campuslizenz von <http://www.umwelt-online.de> unter „Gefahrgut“ einsehbar.

BEACHTET:

Selbst hergestellte gefährliche Zubereitungen (Gemische) und gefährliche Proben sind ebenfalls Gefahrgut und müssen auch als Solches eingestuft (siehe hierzu Punkt 11 dieser Richtlinie), befördert bzw. versandt werden.

8.1 Freistellungen

8.1.1 Freistellungen in Zusammenhang mit Sondervorschriften

¹Die Beförderung bestimmter gefährlicher Güter wird durch einige Sondervorschriften des Kapitels 3.3 des ADR/RID/ADN teilweise oder vollständig von den Vorschriften freigestellt.

²Diese Freistellung gilt, wenn für die jeweiligen gefährlichen Güter im Kapitel 3.2 des ADR/RID/ADN, der Tabelle A und hier in der Spalte 6 (unter „Regelwerk“ und „Sondervorschriften“) eine entsprechende Sondervorschrift aufgeführt ist.

³In der Tabelle A des ADR/RID/ADN sind die gefährlichen Güter sowohl alphabetisch als auch nach ihrer UN-Nummer geordnet genannt. ⁴Die UN-Nummer des jeweiligen Stoffes steht u. a. im Sicherheitsdatenblatt unter dem Punkt 14. „Angaben zum Transport“. ⁵Das Sicherheitsdatenblatt muss vom Hersteller oder dem Vertreiber kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Beispiel:

UN 2984

WASSERSTOFFPEROXID, WÄSSERIGE LÖSUNG mit mindestens 8%, aber weniger als 20% Wasserstoffperoxid (Stabilisierung nach Bedarf)

Kapitel 3.2 des ADR/RID, Tabelle A, Spalte 6: Sondervorschrift 65, d.h.

Wasserstoffperoxid, wässrige Lösung mit weniger als 8 % Wasserstoffperoxid, unterliegt nicht den Vorschriften des ADR/RID/ADN.

BEACHTEN:

Für radioaktive Stoffe gelten die Vorschriften des Unterabschnitts 1.7.1.4 des ADR/RID/ADN.

8.1.2 Freistellungen für Gase, flüssige Kraftstoffe und ungereinigte leere Verpackungen

Gase (Unterabschnitt 1.1.3.2 ADR/RID/ADN)

Die Vorschriften des ADR/RID/ADN gelten z.B. nicht für:

- Gase der Gruppen A (erstickende Gase) und O (oxidierende Gase) des ADR/RID/ADN (Unterabschnitt 2.2.2.1), wenn der Druck des Gases im Gefäß oder Tank bei einer Temperatur von 20 °C höchstens 200 kPa (2 bar) beträgt und das Gas kein verflüssigtes oder tiefgeköhlt verflüssigtes Gas ist. Das schließt jede Art von Gefäß oder Tank ein, z. B. auch Maschinen- und Apparateteile.

- Gase in Ausrüstungsteilen zum Betrieb des Fahrzeugs (z. B. Feuerlöscher), einschließlich in Ersatzteilen (z. B. gasgefüllte Fahrzeugreifen). Diese Freistellung gilt auch für gasgefüllte Fahrzeugreifen, die als Ladung befördert werden.
- Gase, die in Behältern von Fahrzeugen enthalten sind, mit denen eine Beförderung durchgeführt wird und die für deren Antrieb oder den Betrieb einer ihrer Einrichtungen (z.B. Kühleinrichtungen) dienen.
- Gase in Kraftstoffbehältern von beförderten Fahrzeugen. Der Betriebshahn zwischen dem Kraftstoffbehälter und dem Motor muss geschlossen und der elektrische Kontakt unterbrochen sein.
- Gase in besonderen Einrichtungen von Fahrzeugen, die für den Betrieb dieser besonderen Einrichtungen während der Beförderung erforderlich sind (Kühlapparate, Fischbehälter, Heizapparate usw.) sowie Ersatzgefäße solcher Einrichtungen und ungeereinigte leere Tauschgefäße, die in derselben Beförderungseinheit befördert werden.

Flüssige Kraftstoffe (Unterabschnitt 1.1.3.3 ADR/RID/ADN)

¹Diese Freistellungen umfassen u. a. Kraftstoffe in Behältern von Fahrzeugen, die zum Antrieb oder Betrieb dieser Fahrzeuge dienen.

²Die freigestellten Mengen sind begrenzt z.B. höchstens 60 l in tragbaren Kraftstoffbehältern.

Ungereinigte leere Verpackungen (Unterabschnitt 1.1.3.5 ADR/RID/ADN)

¹Ungereinigte leere Verpackungen, einschließlich Großpackmittel (IBC) und Großverpackungen, die Stoffe der Klassen 2, 3, 4.1, 5.1, 6.1, 8 und 9 enthalten haben, unterliegen nicht den Vorschriften des ADR/RID, wenn geeignete Maßnahmen ergriffen wurden, um mögliche Gefährdungen auszuschließen. ²Gefährdungen sind ausgeschlossen, wenn Maßnahmen zur Beseitigung der Gefahren der Klassen 1 bis 9 ergriffen wurden. ³Geeignete Maßnahmen sind z.B. erfolgt, wenn:

- die Verpackungen keine gefährlichen Dämpfe oder Reste mehr enthalten, die freigesetzt werden können
- die Verpackungen vollständig entleert sind oder die Restinhalte neutralisiert, gebunden, ausgehärtet, polymerisiert oder chemisch umgesetzt sind sowie

- an der Außenseite der Verpackung keine gefährlichen Füllgutreste anhaften.

8.1.3 Begrenzte (kleine) Mengen: „Limited Quantities“ (LQ)

¹Im Kapitel 3.4 des ADR/RID/ADN sind sämtliche Vorschriften zur Beförderung begrenzter (kleiner) Mengen bestimmter gefährlicher Stoffe, Zubereitungen und Gemische aufgeführt.

²Alle weiteren Vorschriften des ADR/RID/ADN müssen nicht beachtet werden.

³Die Höhe der begrenzten Menge ist für jeden Stoff in der Tabelle A im Kapitel 3.2 ADR/RID/ADN, Spalte 7a (unter „Regelwerk“ und „begrenzte und freigestellte Mengen“) festgelegt. ⁴Die Angabe bezieht sich auf die Menge in einer Innenverpackung bzw. auf den Gegenstand. ⁵Bei den Stoffen/Gegenständen, die nicht in begrenzten (kleinen) Mengen nach dieser Freistellung befördert werden dürfen, steht eine „0“ in der Spalte 7a.

HINWEISE:

¹Die UN-Nummer eines Stoffes kann dem Sicherheitsdatenblatt, Punkt 14 entnommen werden oder der alphabetischen Auflistung der Stoffe in der Tabelle A. ²Nicht namentlich genannte Stoffe, Lösungen und Gemische (wie Präparate, Zubereitungen und Abfälle) müssen nach Abschnitt 2.1.3 ADR/RID/ADN zugeordnet werden. ³Proben sind nach Abschnitt 2.1.4 zuzuordnen (siehe dazu auch Punkt 11 dieser Richtlinie).

⁴Die jeweils genannten begrenzten Mengen an gefährlichen Stoffen müssen in geeigneten Innenverpackungen verpackt sein. ⁵Diese wiederum sind in eine geeignete Außenverpackung (siehe 5. dieses Abschnitts) einzustellen. ⁶Des Weiteren können Zwischenverpackungen verwendet werden. ⁷Die gesamte Bruttomasse eines Versandstückes darf maximal 30 kg betragen. ⁸Für die Beförderung von Gegenständen, wie z.B. Druckgaspäckungen, ist keine Innenverpackung erforderlich.

⁹Trays (offene Verpackungen) in Dehn- und Schrumpffolie sind als Außenverpackung zulässig, wenn sie den Vorschriften der Unterabschnitte 4.1.1.1, 4.1.1.2 und 4.1.1.4 bis 4.1.1.8 des ADR/RID entsprechen. ¹⁰Bruchanfällige Innenverpackungen und Innenverpackungen, die leicht durchstoßen werden können, sind dann in geeignete Zwischenverpackungen einzustellen. ¹¹Diese Zwischenverpackungen müssen ebenfalls den Vorschriften der Unterabschnitte 4.1.1.1, 4.1.1.2 und 4.1.1.4 bis 4.1.1.8 ADR/RID sowie den Bauvorschriften des Abschnitts 6.1.4 ADR/RID entsprechen. ¹²Die Bruttomasse eines solchen Versandstückes darf 20 kg nicht übersteigen.

Beispiel:

Stoff	UN-Nummer	Spalte 7 a der Tabelle A des Kapitels 3.2 des ADR/RID/ADN
Aceton	UN 1090	1 I

1 I Aceton je Innenverpackung ist bei Einhaltung der im Kapitel 3.4 des ADR/RID genannten Vorschriften von allen anderen Maßgaben des ADR/RID freigestellt.

Die Innenverpackung ist in eine Außenverpackung einzustellen – bei bruchanfälligen Innenverpackungen sind zusätzlich geeignete Polsterstoffe zu verwenden. Die Außenverpackung ist zu kennzeichnen (siehe nachfolgend 6. und 7.). Die mögliche höchstzulässige Bruttomasse eines solchen Versandstückes darf maximal 30 kg (brutto) betragen, d.h. im geschilderten Beispiel kann die Außenverpackung 30 Innenverpackungen a 1 I Aceton beinhalten.

Bei der Verwendung von Trays in Dehn- und Schrumpffolie als Außenverpackung sind bruchanfällige Innenverpackungen, wie z.B. Glasflaschen mit Aceton, in Zwischenverpackungen einzustellen. Die Bruttomasse eines solchen Versandstückes ist aber auf 20 kg begrenzt.

Einzuhaltende Vorschriften bei Anwendung dieser Freistellung (Kapitel 3.4 ADR/RID)

¹Die hier angegebenen Auszüge des Kapitels 3.4 beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Eigentransport von begrenzten Mengen gefährlicher Güter auf der Straße. ²Auf den Versand und die Beauftragung der Beförderung von LQ wird auch in den Punkten 7.2 und 7.3 dieser Richtlinie kurz eingegangen.

1. Unterweisung (gilt für den Eigentransport und Versand)

¹Das Personal (Arbeitnehmer) muss seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten entsprechend über die Vorschriften zur Beförderung gefährlicher Güter und die von den gefährlichen Gütern ausgehenden Risiken und Gefahren sowie die Notfallmaßnahmen unterwiesen sein (siehe hierzu auch Punkt 6.1 dieser Richtlinie). ²Aufgaben, für die eine Unterweisung noch nicht stattgefunden hat, dürfen nur unter der direkten Überwachung einer unterwiesenen Person wahrgenommen werden.

2. Sicherheitspflichten (gilt für den Eigentransport und Versand)

Die Sicherheitspflichten sind durch die an der Beförderung gefährlicher Güter Beteiligten, dies sind u. a. auch Verpacker und Absender,

zu beachten (siehe Anlage zu dieser Richtlinie).

3. Beachtung der Beförderungsbeschränkungen (gilt für den Eigentransport)

Sofern Beförderungsbeschränkungen, wie z.B. Fahrwegbestimmungen, durch die Behörde (in Brandenburg: Landkreis und kreisfreie Städte als Kreisordnungsbehörden) erlassen wurden sind diese einzuhalten (Kapitel 1.9 ADR/RID).

4. Klassifizierung der gefährlichen Güter (gilt für den Eigentransport und Versand)

Die Vorschriften über die Klassifizierung von gefährlichen Gütern gemäß Teil 2 des ADR/RID/ADN müssen beachtet werden – der Abschnitt 2.1.3 geht auf die Zuordnung von nicht namentlich genannten Stoffen einschließlich Lösungen und Gemische (wie Präparate, Zubereitungen und Abfälle) ein und der Abschnitt 2.1.4 auf die Zuordnung von Proben (siehe dazu auch Punkt 11 dieser Richtlinie).

5. Verpackung der gefährlichen Güter (gilt für den Eigentransport und Versand)

Zur Verpackung der gefährlichen Güter müssen keine gefahrgutrechtlich zugelassenen Behälter verwendet werden, aber es sind folgende Maßgaben zu beachten (weitere Details siehe 4.1.1.1., 4.1.1.2, 4.1.1.4 – 4.1.1.8 ADR/RID):

- Es sind Verpackungen in guter Qualität zu verwenden, d.h. ausreichend stark gegen Stöße und Belastungen im Rahmen des normalen Beförderungsvorgangs sowie bei Lade- und Umladearbeiten.
- Fässer, Kanister, Kisten, Säcke, Kombinationsverpackungen und zusammengesetzte Verpackungen müssen den Vorschriften des Abschnitts 6.4.1 und Druckgasgefäße sowie Druckgaspackungen den Vorschriften der Unterabschnitte 6.2.5.1, 6.2.6.1 bis 6.2.6.3 des ADR/RID entsprechen.
- Die Verpackungen müssen so verschlossen sein, dass ein Austreten des Inhalts vermieden wird (Herstellerinformationen beachten).
- Gefährliche Reste dürfen nicht an der Außenseite der Verpackung anhaften.
- Die Teile der Verpackung, die mit den gefährlichen Gütern in Berührung kommen (Innenverpackung, Verschluss) dürfen durch diese nicht angegriffen oder erheblich geschwächt werden, keine gefährlichen Effekte zusammen mit den Gütern auslösen (sofern

notwendig Vorhandensein einer geeigneten Innenauskleidung oder -behandlung) und keine Permeation der gefährlichen Gütern ermöglichen.

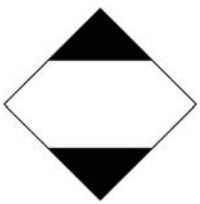
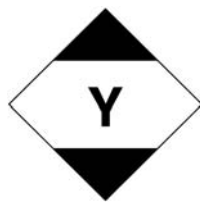
- Bei flüssigen Stoffen muss ein füllungsfreier Raum bleiben um sicherzustellen, dass die Ausdehnung des flüssigen Stoffes infolge der Temperaturen, die bei der Beförderung auftreten können, weder das Austreten des flüssigen Stoffes noch eine dauerhafte Verformung der Verpackung bewirkt.
- Innenverpackungen müssen in einer Außenverpackung so verpackt sein, dass sie unter normalen Beförderungsbedingungen nicht zerbrechen oder durchlöchert werden können oder deren Inhalt nicht in die Außenverpackung austreten kann.
- Innenverpackungen, die flüssige Stoffe enthalten, müssen so verpackt werden, dass ihre Verschlüsse nach oben gerichtet sind, und in Übereinstimmung mit dem in Unterabschnitt 5.2.1.9 ADR/RID beschriebenen Ausrichtungszeichen (siehe 7.) in Außenverpackungen eingesetzt werden.
- Zerbrechliche Innenverpackungen oder solche, die leicht durchlöchert werden können, wie Gefäße aus Glas, Porzellan oder Steinzeug, gewissen Kunststoffen usw. müssen mit geeigneten Polsterstoffen in die Außenverpackung eingebettet werden. Beim Austreten des Inhalts dürfen die schützenden Eigenschaften der Polsterstoffe und der Außenverpackung nicht wesentlich beeinträchtigt werden.
- Flüssige ätzende Stoffe (Klasse 8), Verpackungsgruppe II in Innenverpackungen aus Glas, Porzellan oder Steinzeug müssen in einer diese Stoffe verträglichen und starren Zwischenverpackung eingeschlossen sein.
- Gefährliche Güter dürfen nicht mit gefährlichen oder anderen Gütern zusammen in dieselbe Außenverpackung verpackt werden, wenn sie miteinander gefährlich reagieren können (z.B. in Form der Bildung ätzender oder instabiler Stoffe, der Entwicklung beträchtlicher Wärme/ Verbrennung oder entzündbarer, erstickend wirkender, oxidierender oder giftiger Gase).
- Die Verschlüsse von Verpackungen mit angefeuchteten oder verdünnten Stoffen müssen so beschaffen sein, dass der prozentuale Anteil des flüssigen Stoffes (Wasser, Lösungs- oder Phlegmatisierungsmittel) wäh-

rend der Beförderung nicht unter die vorgeschriebenen Grenzwerte absinkt.

- Wenn in einem Versandstück das Füllgut Gas ausscheidet (durch Temperaturanstieg oder aus anderen Gründen) und dadurch ein Überdruck entstehen kann, darf die Verpackung oder das Großpackmittel (IBC) mit einer Lüftungseinrichtung versehen sein, vorausgesetzt, das austretende Gas verursacht z. B. auf Grund seiner Giftigkeit, seiner Entzündbarkeit oder der freigesetzten Menge keine Gefahr. Die Lüftungseinrichtung muss so ausgelegt sein, dass das Austreten von flüssigen Stoffen sowie das Eindringen von Fremdstoffen in der für die Beförderung vorgesehenen Lage der Verpackung unter normalen Beförderungsbedingungen vermieden wird.

6. Kennzeichnung der Versandstücke (gilt für den Eigentransport und Versand)

NEU: Die Versandstücke müssen gekennzeichnet sein mit diesen Zeichen:

- beim Eigentransport und Versand mit Fahrzeugen	- zusätzlich bei einer Luftbeförderung
	

HINWEIS: Die alte Kennzeichnung mit „LQ“ bzw. der UN- Nummer darf noch bis zum 30.06.2015 weiter verwendet werden.

- Die Kennzeichnung muss leicht erkennbar und lesbar sein und der Witterung standhalten können.
- Die Mindestabmessungen müssen 100 mm × 100 mm und die Mindestbreite der Begrenzungslinie der Raute 2 mm betragen. Wenn es die Größe des Versandstücks erfordert, dürfen die Abmessungen auf bis zu 50 mm × 50 mm reduziert werden, sofern die Kennzeichnung deutlich sichtbar bleibt.
- Das Symbol "Y" steht für Versandstücke mit gefährlichen Gütern, die in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Teils 3 Kapitel 4 der Technischen Anweisungen der ICAO für eine Luftbeförderung aufgegeben werden.
- Es muss in der Mitte der Kennzeichnung angebracht und deutlich erkennbar sein.

7. Anbringung von Ausrichtungspfeilen (gilt für den Eigentransport und Versand)

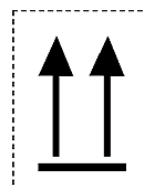
¹Ausrichtungspfeile sind anzubringen bei:

- zusammengesetzten Verpackungen deren Innenverpackungen flüssige Stoffe enthält,
- Einzelverpackungen, die mit Lüftungseinrichtungen ausgerüstet sind,
- Kryo-Behälter zur Beförderung tiefgekühlt verflüssigter Gase.

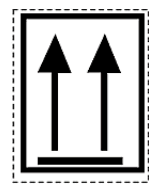
²Ausnahmen davon:

- gefährliche Güter in Innenverpackungen mit einem Fassungsraum von höchstens 120 ml, die mit einer für die Aufnahme des gesamten flüssigen Inhalts ausreichenden Menge absorbierenden Materials zwischen den Innen- und Außenverpackungen versehen sind
- ansteckungsgefährliche Stoffe der Klasse 6.2 in Primärgefäßen mit einem Fassungsraum von höchstens 50 ml
- Gegenstände, die in jeder Lage dicht sind (z.B. Alkohol oder Quecksilber in Thermometern, Druckgaspackungen usw.)
- radioaktive Stoffe der Klasse 7 in Typ IP-2-, Typ IP-3-, Typ A-, Typ B(U)-, Typ B(M)- oder Typ C-Versandstücken
- zusammengesetzte Verpackungen mit dicht verschlossenen Innenverpackungen, die jeweils höchstens 500 ml enthalten.

³Die Ausrichtungspfeile müssen auf zwei gegenüberliegenden senkrechten Seiten des Versandstückes bzw. der Umverpackung angebracht sein, wobei die Pfeile korrekt nach oben zeigen. ⁴Sie müssen rechtwinklig und so groß sein, dass sie entsprechend der Größe des Versandstücks deutlich sichtbar sind.



oder



8. Kennzeichnung von Umverpackungen (gilt für den Eigentransport und Versand)

Bei Verwendung von Umverpackungen sind diese ebenfalls zu kennzeichnen mit

- dem Wort „Umverpackung“
- der Kennzeichnung für Versandstücke gemäß 6.

- den Ausrichtungspfeilen gemäß 7.

9. Information des Beförderers (gilt für den Eigentransport und Versand)

¹Absender von in begrenzten Mengen verpackten gefährlichen Gütern müssen den Beförderer vor der Beförderung in nachweisbarer Form über die Bruttomasse der so zu versendenden Güter informieren. ²Bei DHL Paket ist die Bruttomasse deutlich und sichtbar auf dem Versandstück zu vermerken.

10. Anforderungen an die Fahrzeuge und ihre Ausstattung (gilt für den Eigentransport)

Die Fahrzeuge müssen gegebenenfalls mit Einrichtungen für die Sicherung und Handhabung der gefährlichen Güter ausgerüstet sein.

11. Kennzeichnung der Fahrzeuge (gilt für den Eigentransport)

Wenn die Bruttomasse der Versandstücke, die gefährliche Gütern in begrenzten Mengen enthalten, 8 t überschreitet sind Beförderungseinheiten über 12 t und Container, die darauf verladen werden gemäß 3.4.13 ADR/RID zu kennzeichnen.

12. Beförderung in Containern (gilt für den Eigentransport)

Bei einer Beförderung in Containern sind die Vorschriften des Kapitels 7.1 ADR/RID zu beachten.

13. Vorschriften für die Be- und Entladung sowie die Handhabung (gilt für den Eigentransport)

¹Bei Ladearbeiten ist das Rauchen in der Nähe der Fahrzeuge oder Container und in den Fahrzeugen oder Containern untersagt.

²Mitglieder der Fahrzeugbesatzung dürfen Versandstücke mit gefährlichen Gütern nicht öffnen.

³Bei der Vorbereitung zur Beförderung und während des Be- und Entladens müssen Versandstücke mit gefährlichen Gütern gegen Beschädigung geschützt werden. ⁴Beschädigungen, die z.B. beim Ziehen der Versandstücke auftreten können, sind zu vermeiden.

⁵Die Versandstücke müssen in Übereinstimmung mit den Ausrichtungspfeilen verladen werden.

⁶Versandstücke dürfen nicht gestapelt werden, außer sie sind für diesen Zweck ausgelegt.

⁷Wenn verschiedene Arten von Versandstü-

cken, die für eine Stapelung ausgelegt sind, zusammen zu verladen sind, ist auf die gegenseitige Stapelverträglichkeit Rücksicht zu nehmen. ⁸Soweit erforderlich müssen gestapelte Versandstücke durch die Verwendung tragender Hilfsmittel gegen eine Beschädigung der unteren Versandstücke geschützt werden.

⁹Versandstücke, die gefährliche Güter enthalten, und unverpackte gefährliche Gegenstände müssen durch geeignete Mittel (z.B. Befestigungsgurte, Schiebewände, verstellbare Halterungen) gegen eine Veränderung der Lage und Ausrichtung während der Beförderung im Fahrzeug gesichert werden.

¹⁰Die Bewegung der Versandstücke kann auch durch das Auffüllen von Hohlräumen mit Hilfe von Stauhölzern oder durch Blockieren und Verspannen verhindert werden. ¹¹Wenn Verspannungen wie Bänder oder Gurte verwendet werden, dürfen diese nicht überspannt werden, so dass es zu einer Beschädigung oder Verformung des Versandstücks kommt.

¹²Wenn gefährliche Güter zusammen mit anderen Gütern (z.B. schwere Maschinen oder Kisten) befördert werden, müssen alle Güter im Fahrzeug oder Container so gesichert oder verpackt werden, dass das Austreten gefährlicher Güter verhindert wird.

14. Reinigung nach dem Entladen (gilt für den Eigentransport)

¹Wird nach dem Entladen eines Fahrzeugs oder Containers, in dem sich verpackte gefährliche Güter befanden, festgestellt, dass ein Teil ihres Inhaltes ausgetreten ist, so ist das Fahrzeug/ der Container so bald wie möglich, auf jeden Fall aber vor erneutem Beladen, zu reinigen.

²Fahrzeuge oder Container, in denen sich gefährliche Güter in loser Schüttung befanden, sind vor erneutem Beladen ebenfalls in geeigneter Weise zu reinigen, außer wenn die neue Ladung aus dem gleichen gefährlichen Gut besteht wie die vorhergehende.

³Ist eine Reinigung vor Ort nicht möglich, muss das Fahrzeug/ der Container unter Beachtung einer ausreichenden Sicherheit bei der Beförderung zur nächsten geeigneten Stelle, wo eine Reinigung durchgeführt werden kann, gebracht werden. ⁴Ausreichende Sicherheit bei der Beförderung heißt, dass geeignete Maßnahmen ergriffen wurden, die ein unkontrolliertes Freiwerden der ausgetretenen gefährlichen Güter verhindern.

8.1.4 Freigestellte Mengen: Excepted Quantities

Die gefährlichen Güter, die in freigestellten Mengen befördert werden dürfen, sind ebenfalls in Kapitel 3.2 des ADR/RID, der Tabelle A Spalte 7b durch einen alphanumerischen Code (E 1 bis 5) dargestellt:

Code	höchste Nettomenge je Innenverpackung (für feste Stoffe in Gramm und für flüssige Stoffe und Gase in ml)	höchste Nettomenge je Außenverpackung (für feste Stoffe in Gramm und für flüssige Stoffe und Gase in ml oder bei Zusammenpackung die Summe aus Gramm und ml)
E 0	in freigestellten Mengen nicht zugelassen	
E 1	30	1000
E 2	30	500
E 3	30	300
E 4	1	500
E 5	1	300

BEACHTEN:

Wenn gefährliche Güter in freigestellten Mengen, denen unterschiedliche Codes zugeordnet sind, zusammengepackt werden, muss die Gesamtmenge je Außenverpackung auf den Wert begrenzt werden, der dem restriktivsten Code entspricht (3.5.1.3 ADR/RID).

Einzuhaltende Vorschriften

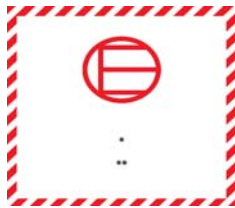
¹Freigestellte Mengen sind von vielen Vorschriften des ADR/RID ausgenommen. ²Die noch zu beachtenden Vorschriften sind im Kapitel 3.5 des ADR/RID genannt. Im Wesentlichen sind dies:

1. die Unterweisung der Personen, die an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligt sind (Kapitel 1.3 ADR/RID)
2. die Einhaltung der Einstufung (Klassifizierung) und der Verpackungsgruppen nach Teil 2 des ADR/RID (auf die Zuordnung von Proben wird im Punkt 11 dieser Richtlinie eingegangen)
3. die folgenden Verpackungsvorschriften
 - die Gefahrstoffe sind in zusammengesetzte Verpackungen (= Innenverpackung, Zwischenverpackung, Außenverpackung) einzugeben
 - die Innenverpackung (z.B. Kunststoff - mindestens 0,2 mm dick, Glas, Porzellan, Ton, Steinzeug, Metall) darf durch die gefährlichen Güter nicht angegriffen oder ge-

schwächt werden, gefährliche Effekte dürfen nicht ausgelöst werden

- der Verschluss der Innenverpackung ist mit Draht, Klebeband oder anderen wirksamen Mitteln sicher zu fixieren, er muss ebenfalls beständig gegenüber dem Inhalt sein
- die Innenverpackung muss unter Verwendung von Polstermaterial sicher in einer Zwischenverpackung verpackt sein, so dass sie unter normalen Beförderungsbedingungen nicht zerbrechen oder durchlöchert werden kann und der Inhalt austritt
- die Zwischenverpackung muss für den Fall eines Bruches oder einer Undichtheit den Inhalt vollständig zurückhalten – bei flüssigen Stoffen muss sie saugfähiges Material als Polsterung enthalten, um den gesamten Inhalt der Innenverpackung aufnehmen zu können
- die gefährlichen Güter dürfen weder mit dem Polstermaterial noch mit dem Verpackungsmaterial gefährlich reagieren oder die Unversehrtheit oder Funktion der Werkstoffe beeinträchtigen
- die Zwischenverpackung ist in eine starke, starre Außenverpackung (z.B. aus Holz, Pappe) einzugeben
- Versandstückmuster müssen den Prüfvorschriften genügen (Fallprüfung, Stapel-druckprüfung gemäß 3.5.3 ADR/RID)

- jedes Versandstück muss ausreichend Platz für die notwendigen Kennzeichnungen bieten
 - Umverpackungen dürfen verwendet werden und dürfen auch Versandstücke mit gefährlichen Gütern oder Gütern, die den Vorschriften des ADR/RID nicht unterliegen, enthalten
4. die Kennzeichnung der Versandstücke
- mit dem Kennzeichen für freigestellte Mengen (Abmessungen mindestens 100 mm × 100 mm)



Im Kennzeichen bedeutet:

** An dieser Stelle ist die Nummer des ersten oder einzigen in Kapitel 3.2 Tabelle A Spalte 5 angegebenen Gefahrzettels anzugeben.*

*** Sofern nicht bereits an anderer Stelle auf dem Versandstück angegeben, ist an dieser Stelle der Name des Absenders oder des Empfängers anzugeben.*

- eine Umverpackung, die gefährliche Güter in freigestellten Mengen enthält, muss ebenfalls mit diesem Kennzeichen versehen sein (Ausnahme: Die Kennzeichen auf den Versandstücken innerhalb der Umverpackung sind deutlich sichtbar.)

5. die höchste Anzahl der Versandstücke in einem Fahrzeug oder Container darf 1000 nicht überschreiten
6. in einem Dokument muss der Hinweis „Gefährliche Güter in freigestellten Mengen“ und die Anzahl der Versandstücke angegeben sein
7. bei der Beauftragung Dritter (z.B. Fremdfirmen) mit der Durchführung der Beförderung ist der Absender über das gefährliche Gut und die Anzahl der Versandstücke in Kenntnis zu setzen.

BEACHTET:

Für die Beförderung radioaktive Stoffe in freigestellten Versandstücken gelten besondere Vorschriften (siehe Unterabschnitt 1.7.1.5 des ADR/RID).

8.1.5 Freistellungen in Zusammenhang mit Mengen, die je Beförderungseinheit befördert werden dürfen (1000-Punkte-Regel)

¹Mögliche Freistellungen in Zusammenhang mit Mengen, die in einer Beförderungseinheit befördert werden dürfen sind im Unterabschnitt 1.1.3.6 des ADR/RID/ADN genannt. ²Die Inanspruchnahme dieser Freistellungen erfordert jedoch zunächst die gefährlichen Güter mit Hilfe der Tabelle A, Spalte 15 des Kapitels 3.2 des ADR/RID einer Beförderungskategorie (1, 2, 3 oder 4) zuzuordnen. ³Bei der Beförderung ist dann die für die jeweilige Kategorie im Unterabschnitt 1.1.3.6.3 des ADR/RID/ADN angegebene höchstzulässige Gesamtmenge einzuhalten. ⁴Die Beförderung von gefährlichen Stoffen und Gegenständen der Beförderungskategorie 0 ist nicht zulässig.

Beispiel:

Stoff	UN-Nummer	Angabe in der Spalte 15 der Tabelle A des Kapitels 3.2 des ADR/RID	Höchstzulässige Gesamtmenge je Beförderungseinheit (Unterabschnitt 1.1.3.6.3 ADR/RID/ADN)
Aceton	UN 1090	2	333

⁵Maximal 333 l Aceton dürfen nach dieser Freistellung in einem Fahrzeug befördert werden. ⁶Die für Beförderungen nach der 1000-Punkte-Regel geltenden Vorschriften sind einzuhalten.

BEACHTEN:

¹Bei der Beförderung von gefährlichen Gütern verschiedener Beförderungskategorien ist vorab eine Berechnung durchzuführen. ²Die aus den einzelnen Beförderungskategorien, jeweils noch multipliziert mit einem Faktor, ermittelte Summe der Mengen der gefährlichen Stoffe und Gegenstände darf den Wert 1000 nicht übersteigen. ³Da die Stoffe und Gegenstände der Beförderungskategorie 4 in unbegrenzter Menge je Beförderungseinheit befördert werden dürfen, bleiben diese Stoffe und Gegenstände bei der Berechnung jedoch unberücksichtigt. ⁴Ungereinigte leere Verpackungen, die Stoffe enthalten haben, die der Beförderungskategorie »0« zugeordnet sind, werden ebenfalls der Beförderungskategorie »0« zugeordnet. ⁵Ungereinigte leere Verpackungen, die Stoffe enthalten haben, die anderen Beförderungskategorien als der Beförderungskategorie »0« zugeordnet sind, werden der Beförderungskategorie »4« zugeordnet (1.1.3.6.1 ADR/RID/ADN).

Bei Anwendung dieser Freistellungsregelung müssen folgende Vorschriften des ADR/RID/ADN nicht angewendet werden (ACHTUNG: Ausnahmen beachten!):

1. Vorschriften für den Bau und die ADR-Zulassung der Fahrzeuge zur Beförderung gefährlicher Güter (Kapitel 9 ADR)
2. Ausrüstung der Fahrzeuge
Mit Ausnahme eines 2 kg Feuerlöschers müssen die Fahrzeuge nicht nach den Gefahrgutvorschriften mit der sonstigen Ausrüstung und der persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet sein.
3. Vorlage einer Bescheinigung über die Fahrzeugführerschulung (ADR-Schein)
Eine Unterweisung des Fahrzeugführers/der Fahrzeugführerin ist aber notwendig (siehe Abschnitt 8.2.3 ADR).
4. Kennzeichnung der Fahrzeuge (Kapitel 5.3 ADR)
Die Fahrzeuge müssen nicht mit orangefarbenen Warntafeln und Gefahrenzetteln versehen sein.
5. Schriftliche Weisungen (Abschnitt 5.4.3 ADR/RID)
Schriftliche Weisungen (Maßnahmen bei einem Unfall oder Notfall) müssen nicht erstellt und mitgeführt werden.
6. Personenbeförderung (Abschnitt 8.3.1 ADR/RID/ADN)
Auch Personen, die nicht zur Fahrzeugbesatzung gehören dürfen mitfahren.

7. Vorschriften für die Sicherung und die Erstellung und Einführung von Sicherungsplänen (Kapitel 1.10 ADR/RID/ADN), ausgenommen davon sind explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff (hier UN-Nummern 0104, 0237, 0255, 0267, 0289, 0361, 0365, 0366, 0440, 0441, 0455, 0456, 0500 der Klasse 1 Unterklasse 1.4)
8. Vorschriften für die Beförderung von Versandstücken in gedeckten Fahrzeugen oder geschlossenen Containern etc. gemäß Kapitel 7.2 ADR/RID, mit Ausnahme des Verbots der Beförderung von Versandstücken in Kleincontainern (V 5 Abschnitt 7.2.4) und der Versendung von durch Temperaturkontrolle stabilisierten Stoffen (V 8 Abschnitt 7.2.4).

Einzuhaltende Vorschriften des ADR/ RID/ ADN:

1. Beförderung zulässiger Stoffe und Gegenstände

Die Beförderung der gefährlichen Stoffe und Gegenstände muss nach dieser Freistellungsregelung erlaubt sein.

HINWEIS: Die Beförderung von gefährlichen Stoffen und Gegenständen der Beförderungskategorie 0 ist nicht zulässig.

2. Unterweisung

Alle an der Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße beteiligten Personen sind zu unterweisen (Abschnitt 8.2.3 ADR/RID).

3. Sicherheitspflichten (Kapitel 1.4 ADR/RID)

¹Die an der Beförderung gefährlicher Güter Beteiligten (Absender, Beförderer, Empfänger, Verloader etc.) haben die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um Schadensfälle zu verhindern und bei Eintritt eines Schadens dessen Umfang so gering wie möglich zu halten. ²Sie haben die für sie jeweils geltenden Bestimmungen des ADR/RID einzuhalten. ³Im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit haben sie unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (Feuerwehr) zu verständigen und mit den notwendigen Informationen zu versehen.

4. Beförderung als Versandstück

Zur Beförderung sind die gefährlichen Güter als Versandstück zu verpacken.

5. Verpackungsvorschriften

Es dürfen nur bauartzugelassene Verpackungen verwendet werden. (Unterabschnitt 4.1.1.3 ADR/RID).

6. Kennzeichnung mit Aufschriften, Gefahrenzettel und Ausrichtungspfeilen

¹Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wie z.B. Gasflaschen oder radioaktive Stoffe, ist jedes Versandstück auf der Außenseite der Verpackung mit der UN-Nummer des enthaltenen Stoffes („UN“ vorangestellt) und mit dem (den) zutreffenden Gefahrzettel(n) zu versehen.

²Versandstücke mit umweltgefährlichen Stoffen sind zusätzlich mit diesem Gefahrenzettel zu kennzeichnen:



³Ausnahmen: Einzelverpackungen und zusammengesetzte Verpackungen, die höchstens 5 l flüssige oder 5 kg netto feste Stoffe beinhalten (siehe Unterabschnitt 5.2.1.8.1 ADR/RID/ADN).

⁴Des Weiteren sind bei Erfordernis, wie z.B. bei zusammengesetzten Verpackungen mit Innenverpackungen, die flüssige Stoffe über 120 ml enthalten, Ausrichtungspfeile anzubringen (weitere Erläuterung siehe 8.1.3 dieser Richtlinie unter 7.).

7. Verbot der Öffnung von Versandstücken (Abschnitt 8.3.3 ADR/RID/ADN)

8. Beförderungspapier

¹Ein Beförderungspapier für die Beförderung gefährlicher Güter und die damit zusammenhängenden Informationen ist gemäß Abschnitt 5.4.1 ADR/RID/ADN zu erstellen. ²Für jede Beförderungskategorie ist darin die Gesamtmenge anzugeben.

³Eine Kopie des Beförderungspapiers ist mindestens 3 Monate aufzubewahren.

HINWEIS:

Auf das Beförderungspapier kann bei Einhaltung der Vorschriften der Ausnahme 18 der GGAV verzichtet werden (siehe Punkt 8.2 dieser Richtlinie).

9. Feuerlöschmittel

Die Ausrüstung des Fahrzeugs mit mindestens einem tragbaren 2 kg Feuerlöschgerät (Brandklassen A, B, C) - siehe des Weiteren hierzu: Unterabschnitte 8.1.4.2 bis 8.1.4.5 des ADR.

10. Mitführung tragbarer Beleuchtungsgeräte

Diese dürfen keine Oberfläche aus Metall haben, durch die Funken erzeugt werden könnten, siehe Abschnitt 8.3.4 ADR/RID/ADN.

11. Beladen, Entladen, Handhabung

Hierfür gibt es im Kapitel 7.5 ADR/RID/ADN besondere Vorschriften, wie:

- Beachtung der Zusammenladeverbote bei Versandstücken mit unterschiedlichen Gefahrenzetteln
- Vorsichtsmaßnahmen bei Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln
- Handhabung und Verstaung der Versandstücke (Ladungssicherung)
- Reinigung des Fahrzeugs nach dem Entladen
- Maßnahmen zur Vermeidung elektrostatischer Aufladungen
- Rauchverbot (Es besteht Rauchverbot im Fahrzeug und bei Ladearbeiten auch in der Nähe des Fahrzeugs.)
- Für bestimmte Klassen und Gruppen ist die zusätzliche Vorschrift CV 1 zum Auf- und Abladen der Güter (Abschnitt 7.5.11 ADR/RID/ADN) zu beachten, wenn sie in Kapitel 3.2 Tabelle A Spalte 18 angegeben ist.

12. Vorschriften für das Parken des Fahrzeugs und dessen Überwachung (Kapitel 8.4 ADR)

13. ¹Für bestimmte Stoffe und Gegenstände die zusätzlichen Sondervorschriften (nach Kapitel 8.5 ADR/RID/ADN), wenn in Kapitel 3.2 Tabelle A Spalte 19 hierauf verwiesen wird. ²Die zusätzlichen Sondervorschriften nach Kapitel 8.5 sind:

- S 1 (3) und (6) für Stoffe und Gegenstände der Klasse 1
- S 2 (1) bei der Beförderung von entzündbaren flüssigen oder gasförmigen Stoffen
- S 4 bei Beförderungen unter Temperaturkontrolle

- S 14 bis S 21 für die Überwachung des Fahrzeugs.

14. Bei der Beauftragung Dritter (z.B. Fremdfirmen) mit der Durchführung der Beförderung müssen dem Absender schriftlich alle Angaben für das Beförderungspapier und die besonderen Angaben für bestimmte Gefahrgutklassen (z.B. für explosive Stoffe/ Klasse 1, radioaktive Stoffe/ Klasse 7) sowie begaste Tanks oder Container mitgeteilt werden.

8.2 Ausnahmen

Relevant für die Universität sind insbesondere folgende Ausnahmen von den Gefahrgutbeförderungsvorschriften:

HINWEIS:

Der Buchstabe nach der Nummer der Ausnahme gibt an für welchen Bereich die Ausnahme angewendet werden darf: S = Straße, E = Eisenbahn, B = Binnenschifffahrt.

Ausnahme Nr. 18 (S) der GGAV - Beförderungspapier

¹Diese Ausnahme enthält Bestimmungen:

- zur Beförderung gefährlicher Güter ohne Beförderungspapier
- zum Verzicht bestimmter Angaben (Empfänger, Gesamtmenge der gefährlichen Güter) im Beförderungspapier.

²Diese Ausnahme darf nicht für radioaktive Stoffe angewendet werden.

1. Befreiung vom Beförderungspapier

- Gefährliche Güter in Versandstücken dürfen ohne Beförderungspapier transportiert werden, wenn:

- die höchstzulässige Gesamtmenge je Beförderungseinheit nach Unterabschnitt 1.1.3.6 ADR (1000-Punkte-Regel, siehe Punkt 8.1.5 dieser Richtlinie) nicht überschritten ist

und

- die Beförderung nicht an Dritte übergeben wird

und

- keine andere Ausnahme der GGAV, nach § 5 GGVSE oder eine multilaterale Sondervereinbarung nach Abschnitt 1.5.1 ADR angewendet wird.

HINWEIS:

Für gefährliche Güter der Beförderungskategorie 4 ADR (= Gesamtmenge unbegrenzt) sind für die Bestimmung der höchstzulässigen Gesamtmenge die Mengenangaben der Beförderungskategorie 3 (höchstzulässige Gesamtmenge max. 1000) anzuwenden.

- Das Beförderungspapier für das zuletzt darin enthaltene Gut darf mitgeführt werden bei der Beförderung von: ungereinigten leeren Fahrzeugen, ungereinigten leeren Containern, ungereinigten leeren ortsbeweglichen Tanks, ungereinigten leeren Aufsetztanks, ungereinigten leeren Tankcontainern, ungereinigten leeren Tankfahrzeugen, ungereinigten leeren Batterie-Fahrzeugen oder ungereinigten leeren MEGC.

2. Verzicht auf Angaben im Beförderungspapier

¹Diese Bestimmungen dürfen nicht für explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff (Klasse 1, außer 1.4S) und organische Peroxide (Klasse 5.2) angewendet werden. Für alle anderen Klassen gilt:

- auf Angabe des Empfängers darf verzichtet werden bei örtlich begrenzten Beförderungen (Verteilerverkehr, wenn die Beförderung nicht als geschlossene Ladung und nicht nach § 7 Fahrweg und Verlagerung im Straßenverkehr GGVSE durchgeführt wird,
- auf die Angabe der Gesamtmenge darf verzichtet werden, wenn der Unterabschnitt 1.1.3.6 ADR (1000-Punkte-Regel, siehe Punkt 8.1.5 dieser Richtlinie) nicht angewendet wird und die übrigen Vorschriften des ADR eingehalten sind.

²Im Beförderungspapier ist zu vermerken: „Ausnahme 18“.

Ausnahme Nr. 20 (B, E, S) der GGAV – Beförderung verpackter gefährlicher Abfälle

Abweichend von der GGVSE in Verbindung mit dem ADR/RID dürfen Abfälle bei Einhaltung der in dieser Ausnahme aufgeführten Bestimmungen für die Klassifizierung, Verpackung und Kennzeichnung sowie unter Beachtung der genannten Vorschriften für den Beförderungsvorgang (z.B. zu den Pflichten der fachkundigen Aufsichtsperson, der Ladungssicherung, der Begleitpapiere) befördert werden.

9. Beförderung ohne Freistellungen und Ausnahmen

¹Können bei der Beförderung von gefährlichen Gütern Freistellungen oder Ausnahmen nicht in Anspruch genommen werden, sind alle Vorschriften der GGVSEB und des ADR/RID/ADN einzuhalten. Das bedeutet u. a.:

1. Das Fahrzeug muss entsprechend den Vorschriften des Teils 9 des ADR gebaut und zugelassen sein.
2. Der Fahrzeugführer benötigt einen speziellen Gefahrgutführerschein (ADR-Bescheinigung, siehe hierzu auch Kapitel 6.2 dieser Richtlinie).
3. Die Beförderungseinheit muss mit der orangefarbenen Kennzeichnung versehen sein.
4. Die Beförderungseinheit muss ausgerüstet sein mit der:
 - Feuerlösch-ausrüstung (Ausstattung gemäß 8.1.4 ADR/RID)
 - allgemeinen Ausrüstung und der Schutzausrüstung (ein Unterlegkeil je Fahrzeug, 2 selbststehende Warnzeichen, Augenspülflüssigkeit, je Fahrzeugmitglied eine Warnweste, ein tragbares Beleuchtungsgerät, Schutzhandschuhe, Schutzbrille) sowie für bestimmte Klassen mit der vorgeschriebenen zusätzlichen Ausrüstung (Schaufel, Kanalabdeckung, Auffangbehälter aus Kunststoff, Notfallfluchtmaske).
5. Beim Transport sind Begleitpapiere mitzuführen:
 - Beförderungspapier (sofern erforderlich Containerpackzertifikat)
 - Schriftliche Weisung (Unfallmerkblatt)
 - Lichtbildausweis für jedes Mitglied der Fahrzeugbesatzung
 - Bescheinigung über die Schulung des Fahrzeugführers (Gefahrgutführerschein, siehe Kapitel 6.2 dieser Richtlinie) entsprechend der Beförderungsart (Aufbaukurs bei Beförderungen in Tanks notwendig) und den beförderten gefährlichen Gütern (für einige Gefahrgutklassen sind spezielle Kurse zu absolvieren)
 - bei Erfordernis, die Genehmigung zur Durchführung der Beförderung

- bei Tanks und zur Beförderung von bestimmten gefährlichen Gütern: die entsprechende Zulassungsbescheinigung.
6. Klassifizierung und Verpackung der gefährlichen Güter gemäß Teil 3 und Teil 4 ADR/RID/ADN.
 7. Einhaltung der Bau- und Prüfvorschriften für Verpackungen gemäß Teil 6 ADR/RID/ADN.
 8. Einhaltung aller Pflichten durch die an der Beförderung der gefährlichen Güter Beteiligten.

²Die GGVSEB benennt die Pflichten und das ADR/RID/ADN die Sicherheitspflichten der am Gefahrguttransport Beteiligten. ³Eine Übersicht der Pflichten der an der Beförderung der gefährlichen Güter Beteiligten enthält die als Anlage dieser Richtlinie beigefügte Tabelle.

⁴Details sind der GGVSEB (§ 17 ff.) und dem ADR/RID/ADN (Kapitel 1.4) zu entnehmen.

BEACHTEN:

Leere Schüttgut-Container oder Container, mit denen ein gefährlicher fester Stoff befördert wurde, sind in derselben Weise zu behandeln, wie es das ADR/RID für befüllte Container, vorschreibt, es sei denn, es wurden angemessene Maßnahmen ergriffen, um eine Gefahr auszuschließen.

⁵Kopien der Beförderungspapiere, der Informationen und Dokumentationen sind mindestens 3 Monate aufzubewahren.

HINWEISE:

Zuwiderhandlungen oder die Nichterfüllung der Pflichten sind Ordnungswidrigkeiten gemäß § 37 GGVSEB und können bei Ahnung durch die Behörden mit Bußgeldern belegt werden.

10. Pflichten der Reisenden im Eisenbahnverkehr

¹Die Pflichten der Reisenden im Eisenbahnverkehr sind in § 32 GGVSEB genannt. Dem entsprechend dürfen Reisende gefährliche Güter als Hand- oder Reisegepäck nur mitführen oder in oder auf Fahrzeugen (Auto im Reisezug) befördern lassen, wenn die im Kapitel 7.7 des RID genannten Freistellungs-vorschriften eingehalten sind. ²Diese umfassen u. a.:

- Lithiumbatterien, die in einem Gerät für dessen Betrieb enthalten sind (z.B. tragbarer Rechner)
- freigestellte Mengen an gefährlichen Gütern, außer Klasse 7 (radioaktive Stoffe), gemäß

Unterabschnitt 1.1.3.6 des ADR (siehe auch Punkt 8.1.5 dieser Richtlinie). BEACHTET: Es sind jedoch alle Maßnahmen zu treffen, die unter normalen Beförderungsbedingungen ein Freiwerden des Inhalts verhindern.

- Beförderung von Geräten oder Maschinen, die in ihrem inneren Aufbau oder ihren Funktionselementen gefährliche Güter enthalten – Voraussetzung: Es werden Maßnahmen getroffen, die ein Freiwerden der gefährlichen Güter unter normalen Beförderungsbedingungen verhindern.
- ungereinigte leere Verpackungen, die Stoffe der Klassen 2, 3, 4.1, 5.1, 6.1, 8 und 9 enthalten haben, wenn Maßnahmen ergriffen wurden um die von diesen Klassen ausgehenden Gefahren zu beseitigen
- in Kraftstoffbehältern von Fahrzeugen enthaltener Kraftstoff
- Gasen in Kraftstoffbehältern von beförderten Fahrzeugen – der Betriebshahn zwischen dem Kraftstoffbehälter und dem Motor muss geschlossen und der elektrische Kontakt unterbrochen sein
- Gasen in Ausrüstungsteilen zum Betrieb des Fahrzeugs (z. B. Feuerlöscher), einschließlich in Ersatzteilen (z. B. gasgefüllte Fahrzeugreifen).

11. Einstufung (Zuordnung) und Beförderung von Proben

¹Die hier genannten Vorschriften gelten nicht für Proben, die Stoffe der:

- Klasse 1 Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff
- Klasse 6.2 Ansteckungsgefährliche Stoffe
- Klasse 7 Radioaktive Stoffe

darstellen. ²Im Kapitel 2.2 des ADR/RID/ADN sind für Stoffe dieser Klassen (dies gilt auch für Proben) spezielle Vorschriften für die Zuordnung und Verpackung genannt.

³Alle anderen Proben, die gefährlichen Eigenschaften aufweisen und zur weiteren Prüfung befördert bzw. versandt werden sollen, sind gemäß Kapitel 2.1.4 ADR/RID/ADN zuzuordnen und zu befördern, d.h.:

- anhand der vorliegenden Erkenntnisse über die Eigenschaften der Probe ist mit Hilfe der Klassifizierungskriterien des Kapitels 2.2

ADR/RID/ADN eine vorläufige Gefahrgutklasse, eine offizielle Benennung und die UN-Nummer zu ermitteln

- die offizielle Benennung ist durch den Ausdruck „Probe“ zu ergänzen
- die für die ermittelte Benennung geltende strengste Verpackungsgruppe ist auszuwählen
- die Proben sind in Übereinstimmung mit den für die ermittelte Benennung genannten Vorschriften (siehe Kapitel 3.2 ADR/RID, der Tabelle A) zu befördern bzw. unter Beachtung der Bestimmungen des jeweiligen Kurierdienstes zu versenden (siehe hierzu auch Punkt 7.2 dieser Richtlinie).

BEACHTET:

Für bestimmte bzw. kleine Mengen können Freistellungen genutzt werden. Die Mengen sind im Kapitel 3.2 ADR/RID, Tabelle A, Spalte 7 a bzw. 7 b für die jeweilige UN-Nummer aufgeführt.

⁴Die Proben müssen in jedem Fall zur Beförderung zugelassen sein. ⁵Nicht zugelassene Stoffe sind im Kapitel 2.2 ADR/RID/ADN für die jeweilige Klasse und im Kapitel 3.2, Tabelle A genannt.

⁶Selbstzersetzliche Stoffe bzw. organische Peroxide müssen den Absätzen 2.2.41.1.15 bzw. 2.2.52.1.9 des ADR/RID/ADN entsprechen.

⁷Die Probe darf nicht mit anderen Gütern zusammen in einem Versandstück verpackt werden.

⁸Die Probe ist in einer zusammengesetzten Verpackung – Nettomasse höchstens 2,5 kg je Versandstück - zu befördern.

Beispiel:

Die Probe ist fest, anorganisch und entzündbar.

- *entzündbare Stoffe sind der Klasse 4.1 zuzuordnen*
- *die offizielle Benennung und die UN-Nummer dieser Probe wird mit Hilfe des Verzeichnisses der Sammeleintragungen der Klasse 4.1 im Kapitel 2.2 ADR/RID/ADN ermittelt*

UN 3178 ENTZÜNDBARER ANORGANISCHER FESTER STOFF, N.A.G.

(N.A.G. = nicht anderweitig genannte Eintragung)

- *die offizielle Benennung ist durch den Ausdruck „Probe“ zu ergänzen*

UN 3178 ENTZÜNDBARER ANORGANISCHER FESTER STOFF, N.A.G., PROBE

- als strengste Verpackungsgruppe für die UN 3178 ist im Kapitel 3.2 ADR/RID, der Tabelle A, Spalte 4 angegeben

Verpackungsgruppe II: Stoffe mit mittlerer Gefahr

Beim Versand:

- sind die Bestimmungen und Regelungen des jeweiligen Kurierdienstes zu beachten und einzuhalten (siehe hierzu auch Punkt 7.2 dieser Richtlinie).

Bei der Eigenbeförderung:

- darf die Probe nicht mit anderen Gütern zusammen in einem Versandstück verpackt werden
- ist die Probe in einer zusammengesetzten Verpackung zu befördern
- sind für die nachfolgend aufgeführten Mengen Freistellungen vom ADR/RID/ADN anwendbar
 - Excepted Quantities (siehe 8.1.4 dieser Richtlinie und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte 7b für die UN 3178)
30 g der Probe in einer Innenverpackung (Nettogesamtmasse der Außenverpackung maximal 500 g) dürfen als freigestellte Menge befördert werden

oder

- begrenzte (kleine) Mengen „Limited Quantities“ LQ (siehe auch Punkt 8.1.3 dieser Richtlinie und Kapitel 3.2, Tabelle A, Spalte 7a ADR/RID für die UN 3178)
die Nettomasse der Probe in der Innenverpackung beträgt höchstens 1 kg
- bei allen darüber hinausgehenden Mengen sind alle Vorschriften des ADR/RID/ADN zu beachten (siehe Punkt 9 dieser Richtlinie).

12. Allgemeine Sicherheitspflichten, Verhalten bei Gefahr und Vorschriften für die Sicherung gefährlicher Güter

12.1 Allgemeine Sicherheitspflichten und Verhalten bei Gefahr

¹Auf die allgemeinen Sicherheitspflichten und das Verhalten bei Gefahr wird im § 4 der GGVSEB und unter 1.4 des ADR/RID/ADN eingegangen:

- Alle an der Beförderung gefährlicher Güter Beteiligten haben Vorkehrungen zu treffen, um Schadensfälle zu verhindern und bei Ein-

tritt eines Schadens dessen Umfang so gering wie möglich zu halten.

- Im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit sind durch die Beteiligten an der Beförderung gefährlicher Güter unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr, in Cottbus – Leitstelle Lausitz, Notruf 112) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen.

²Bilden die beförderten gefährlichen Güter eine besondere Gefahr für andere, insbesondere wenn gefährliches Gut bei Unfällen oder Unregelmäßigkeiten austritt oder austreten kann, und ist keine rasche Beseitigung möglich, so hat der Fahrzeugführer die nächstgelegene zuständige Behörde (in Brandenburg ist dies das Polizeipräsidium, Notruf 110) unverzüglich zu benachrichtigen oder benachrichtigen zu lassen. Die notwendigen Informationen sind zu übermitteln.

³Beim Feststellen eines Verstoßes, der die Sicherheit der Beförderung beeinträchtigen könnte, hat der Fahrzeugführer die Sendung möglichst rasch anzuhalten. ⁴Die Beförderung darf erst fortgesetzt werden, wenn die anzuwendenden Vorschriften erfüllt bzw. die Anweisungen oder Genehmigungen der zuständigen Behörden erteilt sind.

12.2 Vorschriften für die Sicherung gefährlicher Güter zur Vermeidung von Diebstahl und Missbrauch

¹Im § 27 der GGVSEB werden die Pflichten der Beteiligten zur Sicherung und im Kapitel 1.10 des ADR/RID/ADN die Vorschriften für die Sicherung genannt. ²Unter „Sicherung“ sind dabei die Maßnahmen oder Vorkehrungen zu verstehen, die zu treffen sind, um den Diebstahl oder den Missbrauch gefährlicher Güter und somit Gefährdungen für Personen, Güter oder die Umwelt zu minimieren.

³Alle an der Beförderung Beteiligten müssen entsprechend ihren Verantwortlichkeiten die Vorschriften für die Sicherung beachten.

HINWEIS:

Bei behördlichen Sicherheitsüberprüfungen werden auch die Maßnahmen für die Sicherung geprüft.

Allgemeine Vorschriften

¹Gefährliche Güter dürfen nur Beförderern zur Beförderung übergeben werden, deren Identität in geeigneter Weise festgestellt wurde.

²Jedes Mitglied der Fahrzeugbesatzung muss während der Beförderung gefährlicher Güter einen Lichtbildausweis mit sich führen.

³Im Rahmen der Unterweisungen (siehe hierzu auch Punkt 6.1 dieser Richtlinie) ist auch auf die Art der Sicherungsrisiken, deren Erkennung und die Verfahren zur Verringerung dieser Risiken sowie die bei Beeinträchtigung der Sicherung zu ergreifenden Maßnahmen einzugehen. ⁴Bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotential sind darüber hinaus Kenntnisse über eventuelle Sicherungspläne entsprechend dem Arbeits- und Verantwortungsbereich des Einzelnen und dessen Rolle bei der Umsetzung dieser Pläne zu vermitteln.

⁵Plätze, die für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter verwendet werden, müssen ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sein (gilt nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR - Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN).

Vorschriften für gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential

¹Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind solche, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen, wie der Verlust zahlreicher Menschenleben und massive Zerstörungen, besteht. ²Eine Liste dieser Güter ist in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID/ADN enthalten.

HINWEIS:

Die nachfolgenden Vorschriften gelten nicht für gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential (Ausnahme: bestimmte Explosivstoffe), wenn sie unter die „Freistellungen in Zusammenhang mit Mengen, die je Beförderungseinheit befördert werden dürfen (1000-Punkte-Regel)“ fallen (siehe Punkt 8.1.5 dieser Richtlinie).

1. Sicherungspläne

Die an der Beförderung gefährlicher Güter mit hohem Gefahrenpotential beteiligten Beförderer und Absender sowie andere Beteiligte müssen Sicherungspläne, die mindestens die in Absatz 1.10.3.2.2 des ADR aufgeführten Elemente beinhalten, einführen und tatsächlich anwenden.

Bem.

Beförderer, Absender und Empfänger sollten unter-

einander und mit den zuständigen Behörden zusammenarbeiten, um Hinweise über eventuelle Bedrohungen auszutauschen, geeignete Sicherungsmaßnahmen zu treffen und auf Zwischenfälle, welche die Sicherung gefährden, zu reagieren.

2. ¹Es sind Vorrichtungen, Ausrüstungen oder Verfahren zum Schutz gegen Diebstahl der Fahrzeuge, die gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential befördern, und deren Ladung einzusetzen und zu verwenden. ²Des Weiteren sind Maßnahmen zu treffen, die sicherstellen, dass diese jederzeit funktionsfähig und wirksam sind. ³Die Anwendung dieser Schutzmaßnahmen darf die Reaktion auf Notfälle nicht gefährden.

Bem.

Sofern dies geeignet ist und die notwendigen Ausrüstungen bereits vorhanden sind, sollen Telemetriesysteme oder andere Methoden oder Vorrichtungen, die eine Transportverfolgung von gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotential ermöglichen, eingesetzt werden.

13. Mittelbewirtschaftung

¹Im Regelfall sind die Kosten aus Mitteln der jeweiligen verursachenden Einzelbereiche, insbesondere auch aus den den Bereichen verbliebenen Drittmitteln, zu tragen; eine abweichende Finanzierung kann beim Kanzler beantragt werden. ²Kosten, die durch die Tätigkeit eines Gefahrgutbeauftragten entstehen, sind aus zentralen Mitteln zu decken.

14. Inkrafttreten

Die Richtlinie zur Umsetzung der Vorschriften für die Beförderung von Gefahrgütern an der BTU Cottbus (Gefahrgutbeförderungsrichtlinie) tritt am Tag der Bekanntmachung im Amtsblatt der BTU Cottbus in Kraft.

Gleichzeitig tritt die „Richtlinie für die Beförderung von Gefahrgütern (Sonderabfällen) an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus“ vom 29.04.1999 (Amtsblatt 08/1999) außer Kraft.

Cottbus, 11. August 2011

Der Präsident
In Vertretung

Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol
Vizepräsident für Lehre, Personalentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße
ADN	Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf Binnenwasserstraßen
Bem.	Bemerkung
CTU	Güterbeförderungseinheit (CTU): Ein Fahrzeug, Wagen, ein Container, ein Tankcontainer, ein ortsbeweglicher Tank oder ein MEGC.
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (dt. Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung)
IATA (DGR)	International Air Transport Association (Dangerous Goods Regulations) Deutscher Titel: IATA-Gefahrgutvorschriften
ICAO-TI	International Civil Aviation Organization – Technical Instructions for the Safe Transport of Dangerous Goods by Air
MEGC	Gascontainer mit mehreren Elementen
MEMU	Mobile Einheit zur Herstellung von explosiven Stoffen oder Gegenständen mit Explosivstoff
N.A.G.	nicht anderweitig genannte Eintragung
RID	Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter
UN	United Nations (Vereinte Nationen)

Anlage zur Gefahrgutbeförderungsrichtlinie der BTU Cottbus

Übersicht der Pflichten der Beteiligten an der Beförderung gefährlicher Güter

BEACHTEN:

Sofern im ADR/RID/ADN Sicherheitspflichten festgelegt sind, die in der GGVSEB abweichend geregelt sind, gelten in Deutschland immer die Pflichten nach der GGVSEB (siehe: Zu § 17 bis 34 Pflichten, 17.1 der RSEB - GGVSEB-Durchführungsrichtlinien).

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>Auftraggeber des Absenders</p> <p>- beauftragt Dritte (z.B. eine Spedition) mit der Durchführung der Beförderung</p> <p>HINWEIS: Die Fremdfirma fungiert dann als Absender.</p>	<p>(§ 17 GGVSEB) Der Auftraggeber des Absenders:</p> <ul style="list-style-type: none"> • muss dafür sorgen, dass dem Absender schriftlich alle Angaben für das Beförderungspapier (UN-Nummer, offizielle Benennung, Verpackungsgruppe, Empfänger etc.) und die zusätzlichen oder besonderen Angaben für bestimmte Gefahrgutklassen (z.B. für explosive Stoffe - Klasse 1, radioaktive Stoffe - Klasse 7) mitgeteilt werden • muss bei der Beförderung von begasten Güterbeförderungseinheiten dem Absender alle Angaben für die Dokumentation und die Anweisung zur Beseitigung von Rückständen des Begasungsmittels schriftlich übermitteln (5.5.2.4.1 und 5.5.2.4.3 ADR/RID) • muss im Rahmen der Beförderung von begrenzten Mengen (nach Kapitel 3.4 ADR/RID, siehe auch 8.1.3 dieser Richtlinie) den Absender schriftlich auf das gefährliche Gut und dessen Bruttomasse hinweisen • muss bei freigestellten Mengen von verpackten gefährlichen Gütern (nach Kapitel 3.5 ADR/RID, siehe auch 8.1.4 dieser Richtlinie) über das gefährliche Gut und die Anzahl der Versandstücke schriftlich informieren • muss bei Beförderungen der in § 35 genannten Stoffe im Straßenverkehr auf die Beachtung des Fahrwegs und die Verlagerung im Straßenverkehr schriftlich hinweisen <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss Personen, die mit der Handhabung von begasten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterweisen <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen 	<p>(1.4.2.1.3 ADR/RID) Der Auftraggeber des Absenders:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat den Absender vorher schriftlich auf das gefährliche Gut hinzuweisen und ihm alle Auskünfte und Dokumente, die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlich sind, zur Verfügung zu stellen

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>(Fortsetzung)</p> <p>Auftraggeber des Absenders</p> <ul style="list-style-type: none"> - beauftragt Dritte (z.B. eine Spedition) mit der Durchführung der Beförderung <p>HINWEIS: Die Fremdfirma fungiert dann als Absender.</p>	<p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN).</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat entsprechend seiner Verantwortlichkeiten dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne gemäß 1.10.3.2 ADR/RID einführen und anwenden. <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p>	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>Absender</p> <ul style="list-style-type: none"> - versendet selbst oder für Dritte 	<p>(§ 18, § 26 GGVSEB) Der Absender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet (= a) ADR/RID/ADN) sich von der Übergabe gefährlicher Güter zur Beförderung zu vergewissern, ob die gefährlichen Güter nach ADR/RID klassifiziert sind und befördert werden dürfen • hat (= c) ADR/RID/ADN) dafür zu sorgen, dass nur Verpackungen, Tanks etc. für die Beförderung der Güter verwendet werden, die dafür zugelassen und geeignet sind mit der vorgeschriebenen Kennzeichnung versehen sind • muss eine Kopie des Beförderungspapiers für gefährliche Güter und der im ADR/RID/ADN festgelegten zusätzlichen Informationen und Dokumentationen mindestens 3 Monate ab Ende der Beförderung aufbewahren (5.4.4.1 ADR/RID/ADN). <div> <div> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet den Beförderer mit Erteilung des Beförderungsauftrages: <ul style="list-style-type: none"> - auf das gefährliche Gut hinzuweisen und alle Angaben für das Beförderungspapier und die besonderen Angaben für bestimmte Gefahrgutklassen (z. B. für explosive Stoffe/ Klasse 1, radioaktive Stoffe/ Klasse 7) sowie begaste Tanks oder Container (5.5.2.4.1 und 5.5.2.4.3 ADR/RID/ADN) mitzuteilen - bei der Beförderung von begrenzten Mengen (gemäß Kapitel 3.4 ADR/ RID/ ADN, siehe auch 8.1.3 dieser Richtlinie) vorher darüber zu informieren und in nachweisbarer Form die Bruttomasse der begrenzten Mengen anzugeben - bei freigestellten Mengen von verpackten gefährlichen Gütern (nach Kapitel 3.5 ADR/RID/ADN, siehe auch 8.1.4 dieser Richtlinie) über das gefährliche Gut und die Anzahl der Versandstücke schriftlich informieren. <p>Der Absender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass dem Beförderungspapier die erforderlichen Begleitpapiere nach den anwendba- </div> </div>	<p>(1.4.2.1 ADR/RID/ADN) Der Absender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet eine den Vorschriften des ADR/ RID entsprechende Sendung zu übergeben, d.h.: <ul style="list-style-type: none"> b) er muss dem Beförderer die erforderlichen Angaben und Informationen und gegebenenfalls die erforderlichen Beförderungspapiere und Begleitpapiere liefern d) er muss die Vorschriften über die Versandart und die Versandbeschränkungen beachten e) er muss ungereinigte und nicht entgaste leere Tanks sowie Groß- und Kleincontainer für Güter in loser Schüttung entsprechend kennzeichnen und bezetteln, die Tanks müssen des Weiteren ver-

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>(Fortsetzung)</p> <p>Absender</p> <ul style="list-style-type: none"> - versendet selbst oder für Dritte 	<p>ren Sondervorschriften in Kapitel 3.3 ADR/RID/ADN, nach Absatz 4.1.3.8.2 ADR/RID, Unterabschnitt 5.4.1.2 und Abschnitt 5.4.2 ADR/RID/ADN beigefügt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass die in einer Ausnahmezulassung, einer Vereinbarung nach § 5 oder einer Ausnahmeverordnung nach § 6 des Gefahrgutbeförderungsgesetzes vorgeschriebenen Angaben in das Beförderungspapier eingetragen werden • hat zu veranlassen, dass bei Beförderungen im Straßenverkehr dem Beförderer vor dem Beförderungsbeginn die Ausnahmezulassung (siehe § 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, Absatz 6 oder 7) übergeben wird • hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung bei den zuständigen Straßenverkehrsbehörden zu beantragen (auch Pflicht des Beförderers, Verladers, Befüllers oder Empfängers) • hat bei Beförderungen der in § 35 Absatz 1 genannten Stoffe im Straßenverkehr auf die Beachtung des Fahrwegs und die Verlagerung im Straßenverkehr schriftlich hinzuweisen <p><u>Tanks</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass ungereinigte leere und nicht entgaste Tanks ebenso verschlossen und dicht sind wie im gefüllten Zustand • hat dafür zu sorgen, dass bei der Beförderung von leeren Tanks außen keine gefährlichen Reste des Füllgutes anhaften • hat den Verlader auf die Begasung von Einheiten schriftlich hinzuweisen. <p><u>Bei radioaktiven Stoffen muss der Absender außerdem:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Beförderung von bestimmten radioaktiven Stoffen (siehe 5.1.5.1.4 ADR/RID) für die Benachrichtigung der Behörde sorgen • eine Kopie der Anweisungen zum richtigen Verschließen des Versandstückes und anderer Vorbereitungen für die Beförderung haben, bevor er eine Beförderung nach den Vorschriften dieser Zeugnisse vornimmt (siehe 4.1.9.1.8 ADR/RID), bei Versandstückmustern sind auf Anfrage der Behörde hierzu Aufzeichnungen zur Verfügung zu stellen • dem Beförderer vor dem Be- und Entladen die erforderlichen Zeugnisse der zuständigen Behörde zugänglich machen. 	<p>geschlossen und undurchlässig sein wie im gefüllten Zustand.</p> <p><u>Bei Inanspruchnahme von anderen Beteiligten (Verpacker, Verlader, Befüller etc.):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - muss der Absender die Vorschriften über die Versandart und die Versandbeschränkungen beachten, kann jedoch in den Punkten a), b), c) und e) auf die ihm von den anderen Beteiligten zur Verfügung gestellten Informationen und Daten vertrauen.

<p>(Fortsetzung)</p> <p>Absender</p> <p>- versendet selbst oder für Dritte</p>	<p><u>Der Absender:</u></p> <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss Personen, die mit der Handhabung von begasten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterweisen <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN).</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten). <p>HINWEIS:</p> <p>Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p> <p><u>Bei Feststellung der Nichteinhaltung der Grenzwerte des ADR/RID/ADN für radioaktive Stoffe - Dosisleistung, Kontaminationen (siehe 1.7.6 ADR/RID):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sofort Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen der Nichteinhaltung zu ergreifen • sind die Ursachen, Umstände und Folgen zu untersuchen • sind geeignete Maßnahmen ergreifen, um diese abzustellen und ein erneutes Auftreten ähnlicher Umstände zu verhindern • ist die zuständige Behörde entsprechend zu informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort). <div> <div></div> <div> <p>Der Absender muss informiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch den Beförderer, bei Feststellung der Nichteinhaltung während der Beförderung </div> </div>
---	--

(Fortsetzung) Absender - versendet selbst oder für Dritte		- den Empfänger, bei Feststellung der Nichteinhaltung beim Empfang. Die Mitteilung an den Absender und die Behörde muss sobald wie möglich, bei Notfallexpositionssituation sofort erfolgen.
--	--	---

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
Beförderer	(§ 19, § 26, § 29, § 30) Der Beförderer:	(1.4.2.2. ADR/RID/ADN) Der Beförderer:
	<ul style="list-style-type: none"> • darf, wenn er einen Verstoß gegen die nachfolgenden Pflichten feststellt, die Sendung so lange nicht befördern, bis die Vorschriften erfüllt sind • muss eine Kopie des Beförderungspapiers für gefährliche Güter und der im ADR/RID/ADN festgelegten zusätzlichen Informationen und Dokumentationen mindestens 3 Monate ab Ende der Beförderung aufbewahren (5.4.4.1 ADR/RID/ADN). 	
	Der Beförderer im Straßenverkehr: <u>Fahrzeug, -ausrüstung</u> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass nur Fahrzeuge verwendet werden, die den Bau- und Ausrüstungsvorschriften des ADR über Fahrzeuge entsprechen • hat dafür zu sorgen, dass die Fahrzeuge keine offensichtlichen Mängel haben (Sichtprüfung) • hat das Fahrzeug mit Feuerlöschgeräten entsprechend 8.1.4 ADR auszurüsten • hat die Einhaltung der Prüffristen der Feuerlöschgeräte zu gewährleisten • hat das Fahrzeug mit den erforderlichen Großzetteln (Placards), orangefarbenen Kennzeichnungen und Kennzeichen gemäß ADR auszurüsten • hat dafür zu sorgen, dass das Fahrzeug mit der entsprechenden sonstigen Ausrüstung und der persönlichen Schutzausrüstung gemäß 8.1.5 ADR ausgestattet ist sowie für bestimmte Klassen mit der zusätzlichen Ausrüstung • hat dafür zu sorgen, dass dem Fahrzeugführer die erforderliche Ausrüstung zur Durchführung der Ladungssicherung übergeben wird 	Aufgaben des Beförderers gemäß 1.4.2.2. ADR/ RID/ ADN (Durchführung der Aufgaben mittels Sichtprüfung und anhand der Beförderungs- und Begleitpapiere): <ol style="list-style-type: none"> a) Prüfung, ob die gefährlichen Güter zur Beförderung zugelassen sind b) vergewissern, dass die vorgeschriebenen Unterlagen vom Absender vor der Beförderung zur Verfügung gestellt worden und in der Beförderungseinheit mitgeführt werden bzw. gleichwertig zur Verfügung stehen (bei der elektronischen Datenverarbeitung) c) Sichtprüfung des Fahrzeugs und der Ladung auf offensichtliche Mängel d) vergewissern, dass bei Tanks etc. die Prüffristen eingehalten sind e) Prüfung, dass das Fahrzeug nicht überladen ist f) vergewissern, dass die vorgeschriebenen Kennzeichnungen und Groß-

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>(Fortsetzung)</p> <p>Beförderer</p>	<p><u>Fahrweg/ Abstellen des Fahrzeugs</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung bei den zuständigen Straßenverkehrsbehörden zu beantragen (auch Pflicht des Absenders, Verladers, Befüllers oder Empfängers) • hat dafür zu sorgen, dass die Vorschriften der Anlage 2 Nr. 3.3 GGVSEB über das Abstellen von kennzeichnungspflichtigen Fahrzeugen eingehalten werden <p><u>Fahrzeugführer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass nur Fahrzeugführer mit gültiger ADR-Bescheinigung eingesetzt werden <p><u>Papiere</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat der Fahrzeugbesatzung vor Antritt der Fahrt schriftliche Weisungen entsprechend ADR/RID (Abschnitt 5.4.3.) zu übergeben und dafür zu sorgen, dass diese die Weisungen auch lesen, richtig verstehen und anwenden können • hat dafür zu sorgen, dass dem Fahrzeugführer vor Beförderungsbeginn übergeben werden <ul style="list-style-type: none"> - die Begleitpapiere gemäß ADR (siehe 8.1.2.1 a, 8.1.2.2 a und c) - bei der innerstaatlichen Beförderung von Aufsetztanks die Prüfbescheinigung nach 6.8.2.4.5 und 6.9.5.3 ADR/RID - die Ausnahmezulassung nach § 5 GGVSEB - der Bescheid über die Fahrwegbestimmung bei Fahrten außerhalb von Autobahnen • hat dafür zu sorgen, dass die Dokumente im Zusammenhang mit der Beförderung von Güterbeförderungseinheiten (CTU), die begast und vor der Beförderung nicht vollständig belüftet worden sind, die Angaben nach Absatz 5.5.2.4.1 ADR/RID/ADN enthalten <p><u>Übergreifende Pflichten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten • (auch Pflicht des Fahrzeugführers, Verladers und Empfängers) hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID) • darf gefährliche Güter in loser Schüttung nur befördern, wenn die Vorschriften der GGVSEB (siehe Kapitel 3.3 und 7.3) sowie des ADR/RID (Abschnitt 	<p>packzettel (Placards) angebracht sind</p> <p>g) vergewissern, dass die in den schriftlichen Weisungen für den Fahrzeugführer vorgeschriebenen Ausrüstungen im Fahrzeug mitgeführt werden.</p> <p>HINWEIS: Der Beförderer kann in den Punkten a), b), e) und f) auf die ihm von anderen Beteiligten zur Verfügung gestellten Informationen und Daten vertrauen.</p> <p>BEACHT: Stellt der Beförderer einen Verstoß gegen die Vorschriften des ADR/RID fest, so darf er die Sendung nicht befördern.</p> <p>Wird unterwegs ein Verstoß gegen die Sicherheit der Beförderung festgestellt, so ist die Sendung unter Beachtung der Verkehrssicherheit, der öffentlichen Sicherheit und eines sicheren Abstellens der Sendung möglichst rasch anzuhalten.</p> <p>Die Beförderung darf erst nach Erfüllung der Vorschriften fortgesetzt werden. Die jeweils zuständige Behörde kann hierzu die Genehmigung erteilen.</p> <p>Bei Nichterfüllung der Vorschriften und keiner Erteilung der Genehmigung, gewährleistet die zuständige Behörde die notwendige administrative Unterstützung.</p>

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>(Fortsetzung)</p> <p>Beförderer</p>	<p>7.4.1) eingehalten sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat die Vorschriften über die Verladung in offenen oder belüfteten Fahrzeuge oder über das Anbringen der Kennzeichnung „ACHTUNG - KEINE BELÜFTUNG - VORSICHTIG ÖFFNEN“ zu beachten (7.5.11, CV 36 - dsgl. gilt für auch den Fahrzeugführer und den Verlader) <p><u>Pflichten betreffend Tanks</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass Tanks für gefährliche Stoffen nicht für Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel verwendet werden • hat dafür zu sorgen, dass ortsbewegliche Tanks nicht zur Beförderung ausgegeben werden, wenn sie: <ul style="list-style-type: none"> - überfüllt, beschädigt, undicht, ungeprüft nicht gekennzeichnet oder - die Haltezeit für die zu befördernden tiefgekühlten verflüssigten Gase nicht bestimmt und/oder überschritten ist • hat dafür zu sorgen, dass nur Tanks verwendet werden, deren Dicke der Trennwände den Anforderungen des ADR entspricht (siehe 4.3.2.3.1 in Verbindung mit 6.8.2.1.17 bis 6.8.2.1.21 ADR) • hat dafür zu sorgen, dass für festverbundene Tanks, Aufsetztanks und Batteriefahrzeuge die Tankakte nach ADR geführt, aufbewahrt, auf Anforderung der zuständigen Behörde und dem Sachverständigen zur Verfügung gestellt wird, bei Abgabe an den neuen Beförderer übergeben wird • hat dafür zu sorgen, dass die festverbundenen Tanks, der Aufsetztank, das Batterie-Fahrzeug, der Saug-Druck-Tank auch zwischen den Prüfterminen den Bau-, Ausrüstungs- und Kennzeichnungsvorschriften gemäß ADR für die in der ADR-Zulassungsbescheinigung bzw. der Sachverständigen-Bescheinigung genannten Stoffe entsprechen • hat dafür zu sorgen, dass außerordentliche Prüfungen der festverbundenen Tanks und Batterie-Fahrzeuge durchgeführt werden, wenn die Sicherheit des Tanks oder seiner Ausrüstung beeinträchtigt sein kann (z.B. nach einem Unfall, bei Umbau, Ausbesserung, bei Beschädigung, Korrosion, Undichtigkeit) • hat dafür zu sorgen, dass bei der Beförderung von leeren Tanks außen keine gefährlichen Reste des Füllgutes anhaften • hat dafür zu sorgen, dass ungereinigte leere und nicht entgaste Tanks ebenso verschlossen und dicht sind wie im gefüllten Zustand 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
(Fortsetzung) Beförderer	<u>Beachtung von Mengenbegrenzungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen auf die Mengenbegrenzungen gemäß ADR/RID zu achten - Klasse 1 (explosive Stoffe, siehe 7.5.5.2.1 ADR/RID) - Klasse 4.1 (hier: selbstzersetzliche Stoffe) und - Klasse 5.2 (organische Peroxide), siehe 7.5.5.3 ADR. 	
	<p>Der Beförderer:</p> <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss dafür sorgen, dass Personen, die mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen werden <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten) <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p> <p><u>Pflichten bei Havarie, Zwischenfall, Unfall (§ 27 GGVSEB, 1.4, 1.8.5.1 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen • ist verpflichtet bei schweren Unfällen und Zwischenfällen dem Bundesamt für Güterverkehr einen Bericht vorzulegen (auch Pflicht des Verladers, Befüllers, Empfängers). 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
(Fortsetzung) Beförderer	<p>Bei Feststellung der Nichteinhaltung der Grenzwerte des ADR/RID/ADN für radioaktive Stoffe - Dosisleistung, Kontaminationen: (siehe 1.7.6 ADR/RID):</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist der Absender zu informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort) • sind sofort Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen der Nichteinhaltung zu ergreifen • sind die Ursachen, Umstände und Folgen zu untersuchen • sind geeignete Maßnahmen ergreifen, um diese abzustellen und ein erneutes Auftreten ähnlicher Umstände zu verhindern • ist die zuständige Behörde entsprechend zu informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort). 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
Empfänger HINWEIS: Der Empfänger kann zur Erfüllung der hier genannten Pflichten die Dienste anderer Beteiligter (Entlader, Reiniger, Entgiftungsstelle etc.) in Anspruch nehmen. In diesem Fall muss er geeignete Maßnahmen ergreifen, damit die Einhaltung der Vorschriften gewährleistet ist.	<p>(§ 20, § 29) Der Empfänger:</p> <ul style="list-style-type: none"> • darf die Annahme des Gutes nicht ohne zwingenden Grund verzögern • hat nach dem Entladen und vor dem Zurückstellen oder vor der Wiederverwendung zu prüfen, dass die ihn betreffenden Vorschriften des ADR/RID eingehalten sind • darf, sofern die Prüfung bei der Abnahme des Gutes einen Verstoß ergeben hat, Container dem Beförderer erst dann zurücksenden, wenn die Vorschriften erfüllt sind • hat bei der Befüllung von Tanks den Fahrzeugführer in die Handhabung der Füll-einrichtung, soweit diese nicht Bestandteil des Fahrzeugs sind, einzuweisen • hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen der gefährlichen Güter an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten • hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID) <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss Personen, die nur mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterweisen <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingren- 	<p>(Gemäß 1.4.2.3 ADR/RID) Der Empfänger:</p>

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
(Fortsetzung) Empfänger	<p>zung des Umfangs von Schäden zu treffen</p> <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat entsprechend seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Absender und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten) <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p> <p><u>Pflichten bei Havarie, Zwischenfall, Unfall (§ 27 GGVSEB, 1.4, 1.8.5.1 ADR/ RID/ ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen • ist verpflichtet bei schweren Unfällen und Zwischenfällen dem Bundesamt für Güterverkehr einen Bericht vorzulegen (auch Pflicht des Verladers, Befüllers, Beförderers). <p>Bei Feststellung der Nichteinhaltung der Grenzwerte des ADR/RID/ADN für radioaktive Stoffe - Dosisleistung, Kontaminationen (siehe 1.7.6 ADR/RID):</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist der Absender zu informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort) • sind sofort Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen der Nichteinhaltung zu ergreifen • sind die Ursachen, Umstände und Folgen zu untersuchen • sind geeignete Maßnahmen ergreifen, um diese abzustellen und ein erneutes Auftreten ähnlicher Umstände zu verhindern • ist die zuständige Behörde entsprechend zu informieren (bei Notfallexpositionssituation sofort). 	
	<p><u>Fahrwegbestimmung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Empfänger hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung - für Fahrwege außerhalb von Autobahnen - bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde zu beantragen (auch Pflicht des Absenders, Verladers, Befüllers oder des Beförderers). 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
<p>Entlader</p> <p>HINWEIS: Der Entlader kann ebenfalls die Dienste anderer Beteiligter (Reiniger, Entgiftungseinrichtung usw.) in Anspruch nehmen. In diesem Fall muss er jedoch geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der Vorschriften des ADR ergreifen.</p>	<p>(§ 23a, § 29 GGVSEB) Der Entlader:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat sich zu vergewissern, dass die richtigen Güter ausgeladen werden (Vergleich Beförderungspapier mit den Aufschriften auf den Versandstücken, Containern etc.) • hat vor und während der Entladung zu prüfen, ob die Verpackungen, der Tank, das Fahrzeug oder der Container so stark beschädigt worden sind, dass eine Gefahr für den Entladevorgang entsteht. In diesem Fall hat er sich zu vergewissern, dass die Entladung erst durchgeführt wird, wenn geeignete Maßnahmen ergriffen wurden. • hat die Vorsichtsmaßnahmen bei Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln zu beachten (Getrennthaltung) • hat die Vorschriften bei der Entladung zu beachten (Schutz der Versandstücke gegen Beschädigung) • hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID) • hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten • hat unmittelbar nach der Entladung des Fahrzeugs, Containers oder Tanks <ul style="list-style-type: none"> - gefährliche Rückstände, die während des Entladevorgangs an das Fahrzeug bzw. die Außenseite des Containers oder Tanks gelangt sind zu entfernen - dafür zu sorgen, dass Ventile, Öffnungen etc. wieder verschlossen werden • hat sicherzustellen, dass die vorgeschriebene Reinigung und Entgiftung von Fahrzeugen und Containern erfolgt • hat dafür zu sorgen, dass an entladenen, gereinigten und entgifteten Containern keine Gefahrenkennzeichnung gemäß Kapitel 5.3 ADR/RID (Großpackzettel - Placard, orangefarbenen Tafeln und das Kennzeichen für umweltgefährdende Stoffe) mehr sichtbar ist • hat das Warnzeichen (5.5.2.3.4 ADR/RID) nach der Belüftung und Entladung von begasten Güterbeförderungseinheiten zu entfernen <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) 	<p>(Gemäß 1.4.3.7 ADR/RID) Der Entlader:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat zu beachten, dass bestimmte gefährliche Güter (siehe Kapitel 3.2 Tabelle A Spalten 17 und 18 ADR/RID) bei erlassenen behördlichen Vorgaben nur an einer Stelle entladen werden dürfen (7.5.1.4 ADR/RID)

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID/ADN
(Fortsetzung) Entlader	<ul style="list-style-type: none"> • muss Personen, die mit der Handhabung von begasten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterweisen <u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u> <ul style="list-style-type: none"> • ist im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge verpflichtet die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung (hierzu gehört auch die Entladung) gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial, mit Ausnahme von freigestellten Mengen, den Sicherungsplan beachten und anwenden (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID). <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p>	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
Verlader HINWEIS: Die Pflichten des Verladers im Eisenbahnverkehr und der Binnenschifffahrt sind bei Erfordernis § 21 GGVSEB zu entnehmen.	<p>(§ 21, § 29, § 30) Der Verlader im Straßenverkehr:</p> <p>(Dies gilt auch für die Beförderung begrenzter und freigestellter Mengen.)</p> <p><u>Allgemein gültig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • darf dem Beförderer nur gefährliche Güter übergeben, wenn sie nach ADR/RID/ADN zur Beförderung zugelassen und alle anwendbaren Vorschriften des ADR/RID/ADN eingehalten sind • darf eine Verladung nicht vornehmen, wenn eine Kontrolle der Dokumente oder eine Sichtprüfung des Fahrzeugs oder ggf. der Container/ ortsbeweglichen Tanks sowie der verwendeten Ausrüstung zeigt, dass diese den Rechtsvorschriften nicht genügen • (auch Pflicht des Beförderer, Fahrzeugführers, Empfängers) <p>hat das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoff-</p>	<p>Entsprechend 1.4.3.1 ADR/RID/ADN hat der Verlader diese Pflichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) darf dem Beförderer nur gemäß ADR/RID zugelassene Güter zur Beförderung übergeben b) muss die Verpackung der Güter sowie auch ungeereinigte leere Verpackungen auf Beschädigungen prüfen und darf beschädigte Verpackungen erst nach der Beseitigung des Mangels übergeben c) muss beim Verladen die Vorschriften für die Beladung und Handhabung

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
<p>(Fortsetzung)</p> <p>Verlader</p>	<p>fen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat zu beachten, dass leere Verpackungen, einschließlich leere Großpackmittel (IBC) und leere Großverpackungen, die ein gefährliches Gut enthalten haben, denselben Vorschriften wie gefüllte Verpackungen unterliegen • muss bei der Übergabe verpackter gefährlicher Güter oder ungereinigter leerer Verpackungen zur Beförderung prüfen, ob die Verpackung erkennbar unvollständig oder beschädigt oder an der Außenseite mit Anhaftungen gefährlicher Rückstände versehen ist • darf ein Versandstück, dessen Verpackung erkennbar unvollständig oder beschädigt, insbesondere undicht ist, so dass gefährliches Gut austritt oder austreten kann oder an der Außenseite mit Anhaftungen gefährlicher Rückstände versehen ist, zur Beförderung erst übergeben, wenn der Mangel beseitigt worden ist. Dies gilt auch für Beförderungen nach den Kapiteln 3.4 (begrenzte Mengen) und 3.5 (freigestellte Mengen) ADR/RID/ADN. • hat dafür zu sorgen, dass nur Container eingesetzt werden, die den technischen Anforderungen des ADR (7.1.3 und 7.1.4) entsprechen <p><u>Verladung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat die Vorschriften über die Beladung und die Handhabung nach den Unterabschnitten 7.5.1.1, 7.5.1.2, 7.5.1.3 Satz 2, den Unterabschnitten 7.5.1.4 und 7.5.1.5 und den Abschnitten 7.5.2, 7.5.5, 7.5.7 (Ladungssicherung), 7.5.8 und 7.5.11 ADR zu beachten (auch Pflicht des Fahrzeugführers) • hat die Vorsichtsmaßnahmen bei Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln zu beachten (Getrennthaltung, 7.5.4 ADR, auch Pflicht des Entladers und des Fahrzeugführers) • hat dafür zu sorgen, dass ein Versandstück nach Teilentnahme des gefährlichen Gutes nur verladen wird, wenn die Verpackung den allgemeinen Anforderungen des Unterabschnitts 4.1.1.1 ADR/RID entspricht und an der Außenseite frei von Anhaftung gefährlicher Rückstände ist • (auch Pflicht des Fahrzeugführers, Beförderers, Entladers und Empfängers) hat die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID) • hat die Vorschriften über die Verladung in offenen oder belüfteten Fahrzeuge oder über das Anbringen der Kennzeichnung „ACHTUNG - KEINE BELÜFTUNG - VORSICHTIG ÖFFNEN“ (7.5.11, CV 36 ADR) zu beachten (dsgl. gilt für den Fahrzeugführer und den 	<p>beachten</p> <p>d) hat die Vorschriften für die Anbringung von Großpackzetteln (Placards) und der orangefarbenen Kennzeichnung an Containern, Tanks, Fahrzeugen etc. zu beachten</p> <p>e) hat beim Verladen von Versandstücken die Zusammenladeverbote unter Berücksichtigung der bereits im Fahrzeug befindlichen gefährlichen Güter sowie die Vorschriften für die Trennung von Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln zu beachten.</p> <p>HINWEIS: Der Verlader kann bei den Punkten a), d) und e) auf die ihm von anderen Beteiligten übermittelten Informationen und Daten vertrauen.</p>

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Verlader	<p>Beförderer)</p> <p><u>Beachtung der Mengen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss dafür sorgen, dass bei der Beförderung begrenzter Mengen die Anzahl der Versandstücke nach Abschnitt 3.5.5 ADR/RID/ADN nicht überschritten wird <p><u>Beachtung der Kennzeichnungsvorschriften</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat bei der Verladung von begrenzten Mengen in Beförderungseinheiten mit einer Gesamtmasse von über 12 t die Kennzeichnungsvorschriften nach den Abschnitten 3.4.13 bis 3.4.15 ADR/RID/ADN zu beachten • muss prüfen, dass ungereinigte leere Verpackungen, Container und Tanks mit den gleichen Kennzeichnungen und Gefahrenzetteln versehen sind wie im gefüllten Zustand (5.1.3.1 ADR in Verbindung mit 5.2) • muss prüfen, ob an Containern mit Versandstücken die Großzettel (Placard) und Kennzeichen angebracht sind • hat dafür zu sorgen, dass an begasten Containern und Tanks ein Warnzeichen nach Unterabschnitt 5.5.2.3.1 ADR/RID/ADN angebracht ist • muss dafür sorgen, dass ortsbewegliche Tanks oder Tankcontainer mit einer Tankcodierung versehen sind (7.4.1) oder die zuständige Behörde eine Zulassung (6.7.1.3 ADR) erteilt hat <p><u>Hinweise an den Fahrzeugführer bzw. zum Fahrweg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss den Fahrzeugführer auf das gefährliche Gut und wenn es sich um Güter handelt die § 35 Absatz 1 GGVSEB unterliegen, auf dessen Beachtung schriftlich hinzuweisen (Einhaltung des Fahrwegs und der Verlagerung im Straßenverkehr) • muss den Fahrzeugführer auf freigestellte und begrenzte Mengen allgemein hinweisen • hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung bei den zuständigen Straßenverkehrsbehörden zu beantragen (auch Pflicht des Absenders, Beförderers, Verladers, Befüllers oder Empfängers) <p><u>Havarie/ Zwischenfall/ Unfall</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (auch Pflicht des Fahrzeugführers und des Empfängers) ist zuständig bei Feststellung des Austritts von gefährlichen Gütern im Fahrzeug bzw. dem Container, in dem die verpackten gefährlichen Güter eingestellt waren, diese zu reinigen und ggf. desinfizieren bzw. entgiften. Erst danach darf der Container bzw. das Fahrzeug weiter verwendet werden 	
	<p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Verlader	<p>1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB)</p> <ul style="list-style-type: none"> • muss dafür sorgen, dass Personen, die mit der Handhabung von begasten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen werden <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten) <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p> <p><u>Pflichten bei Havarie, Zwischenfall, Unfall (§ 27 GGVSEB, 1.4, 1.8.5.1 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen • ist verpflichtet bei schweren Unfällen und Zwischenfällen dem Bundesamt für Güterverkehr einen Bericht vorzulegen (auch Pflicht des Beförderers, Befüllers, Empfängers). 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
Verpacker	<p>(§ 22) Der Verpacker hat zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei begrenzten Mengen (8.1.3 dieser Richtlinie und Kapitel 3.4 ADR/RID/ADN) die Vorschriften über das Verpacken, Umverpacken und die Kennzeichnung nach 3.4.1 bis 3.4.11 ADR/RID/ADN • die Vorschriften über die Verwendung und Prüfung der Dichtheit nach dem Befüllen von Druckgefäßen, Verpackungen einschließlich IBC und Großverpackungen nach den Abschnitten 4.1.1 bis 4.1.9 und den Absätzen 6.2.6.3.2.2.1 und 6.2.6.3.2.2.3 ADR/RID sowie den anwendbaren Sondervorschriften in Kapitel 3.3 ADR/RID/ADN • die Vorschriften über das Zusammenpacken nach 4.1.10 ADR/RID • die Vorschriften über die Kennzeichnung und Bezettelung von Versandstücken nach Abschnitt 5.1.4, 5.2.1 und 	<p>Der Verpacker hat nach 1.4.3.2 ADR/RID zu beachten:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) die Verpackungsvorschriften und Vorschriften über die Zusammenpackung b) bei Vorbereitung der Versandstücke des Weiteren die Vorschriften über die Kennzeichnung und Bezettelung.

(Fortsetzung) Verpacker	5.2.2 sowie den anwendbaren Sondervorschriften in Kapitel 3.3 ADR/RID/ADN • die Vorschriften über die Verwendung von Umverpackungen nach Abschnitt 5.1.2 ADR.	
	<p>Der Verpacker:</p> <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss dafür sorgen, dass Personen, die mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen werden <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten). <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p>	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
Befüller HINWEIS: Die Pflichten des Befüllers im Eisenbahnverkehr und der Binnenschifffahrt sind bei Erfordernis § 23 GGVSEB zu entnehmen.	<p>(§ 23, § 30 GGVSEB) Der Befüller:</p> <ul style="list-style-type: none"> • darf dem Beförderer gefährliche Güter nur übergeben, wenn diese nach § 3 GGVSEB zur Beförderung zugelassen sind - hat bei <u>Beförderungen im Straßenverkehr</u>: • den Fahrzeugführer auf das gefährliche Gut (UN-Nummer, Benennung, Klasse, ggf. die Verpackungsgruppe) und bei Gütern, die § 35 Absatz 1 unterliegen auf die Beachtung des § 35 GGVSEB - Fahrweg und Verlagerung im Straßenverkehr - schriftlich hinzuweisen • dem Fahrzeugführer die Nummern zur Kennzeichnung der Gefahr für die orangefarbenen Tafeln nach Abschnitt 5.3.2 ADR mitzuteilen 	<p>Nach 1.4.3.3 ADR/RID muss der Befüller:</p> <p>- <u>bei Tanks</u></p> <ol style="list-style-type: none"> a) sich vor dem Befüllen von Tanks vom technisch einwandfreien Zustand dieser und der Ausrüstungsteile informieren b) sich vergewissern, dass die Prüf Fristen der Tanks eingehalten sind c) darf die Tanks nur mit

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Befüller	<ul style="list-style-type: none"> • zu prüfen, dass an Tankcontainern, ortsbeweglichen Tanks und Containern mit loser Schüttung die Großzettel (Placards), orangefarbenen Tafeln und das Kennzeichen für Stoffe im erwärmten Zustand und umweltgefährliche Stoffe angebracht sind • dafür zu sorgen, dass die Beladevorschriften beachtet werden • darauf zu achten, dass das Rauchverbot bei der Ankunft am Be- und Entladeort und bei Ladearbeiten eingehalten wird • dafür zu sorgen, dass die zusätzliche Vorschrift S2 Absatz 2 und 3 in Kapitel 8.5 ADR (Maßnahmen gegen elektrostatische Aufladung, Verbot des Betriebs bestimmter Verbrennungsheizgeräte während der Be- und Entladung) beachtet werden • den Fahrzeugführer, wenn dieser das Befüllen des Tanks übernimmt, in die Handhabung der Fülleinrichtung, soweit diese nicht Bestandteil des Fahrzeugs ist, einzuweisen • dafür zu sorgen, dass bei Beförderungen in loser Schüttung die anwendbaren Sondervorschriften in Kapitel 3.3 und die Vorschriften nach Kapitel 7.3 ADR beachtet werden • dafür zu sorgen, dass bei entzündbaren Gasen, bei flüssigen Stoffen mit einem Flammpunkt bis höchstens 60 °C oder bei UN 1361 Kohle oder Ruß, Verpackungsgruppe II die Maßnahmen zur Vermeidung elektrostatischer Aufladung an Fahrzeugen, ortsbeweglichen Tanks oder Tankcontainern durchgeführt werden • Tanks nur mit den dafür zugelassenen gefährlichen Gütern zu befüllen, wenn bei Tankfahrzeugen das Gültigkeitsdatum der ASR-Zulassungsbescheinigung nicht überschritten ist • sich zu vergewissern, dass die Vorschriften für die Beförderung in Tanks nach Abschnitt 7.4.1 ADR eingehalten sind • hat bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) eine Fahrwegbestimmung bei den zuständigen Straßenverkehrsbehörden zu beantragen (auch Pflicht des Absenders, Verladers, Beförderers oder Empfängers) <p><u>Des Weiteren muss der Befüller bei ortsbeweglichen Tanks dafür sorgen, dass:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Tanks nur mit den dafür zulässigen gefährlichen Gütern zu befüllen, wenn das Prüfdatum der Tanks noch nicht überschritten ist • bei ortsbeweglichen Tanks und UN-MEGC die Dichtheit der Verschlusseinrichtungen geprüft wird und die Tanks nicht befördert werden, wenn sie undicht sind • Tanks, deren Prüf Fristen nicht überschritten sind, nur mit den zugelassenen gefährlichen Gütern befüllt werden, wenn die Beförderung dieser gefährlichen Güter in Tanks 	<p>den dafür zugelassenen Gütern befüllen</p> <p>d) beim Befüllen von nebeneinander liegenden Tankabteilen die Vorschriften hinsichtlich der gefährlichen Güter zu beachten</p> <p>e) den höchstzulässigen Füllgrad bzw. die höchstzulässige Masse einhalten</p> <p>f) nach dem Befüllen die Dichtheit der Verschlusseinrichtung prüfen</p> <p>g) dafür sorgen, dass an der Außenseite der Tanks keine gefährlichen Reste des Füllgutes haften</p> <p>h) dafür sorgen, dass die vorgeschriebene orangefarbene Kennzeichnung und die vorgeschriebenen Gefahrezettel oder Großzettel (Placards) vorschriftsgemäß an den Tanks, Fahrzeugen und an den Groß- und Kleincontainern für Beförderung in loser Schüttung angebracht sind</p> <p>- bei Gütern in loser Schüttung</p> <p>die Vorschriften des Kapitels 7.3 des ADR/RID sicherstellen wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nur bestimmte zugelassene Güter dürfen in loser Schüttung befördert werden - Stoffe, die gefährlich miteinander reagieren können dürfen nicht in ein und demselben Schüttgut-Container miteinander vermischt werden - bei gefährlichen Gütern, die eine Staubexplosion verursachen oder entzündbare Dämpfe abgeben können (z. B. im Fall

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Befüller	<p>zulässig ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Tanks und Ladetanks der höchstzulässige Füllungsgrad oder die höchstzulässige Masse der Füllung je Liter Fassungsraum oder die höchstzulässige Bruttomasse eingehalten wird • an den Tanks außen keine gefährlichen Reste des Füllgutes anhaften • Tanks nicht mit Stoffen, die gefährlich miteinander reagieren können, in nebeneinander liegenden Tankabteilungen befüllt werden • bei wechselseitiger Verwendung der Tanks die Entleerungs-, Reinigungs- und Entgasungsmaßnahmen durchgeführt werden • an ortsbeweglichen Tanks die Bezeichnung der zur Beförderung zugelassenen Gase angegeben wird • an Tankcontainern, MEGC, Batterie-Fahrzeugen und Batteriewagen die offizielle Benennung der beförderten Stoffe und Gase sowie bei Gasen, die einer n.a.g.-Eintragung zugeordnet sind, zusätzlich die technische Benennung nach ADR/RID angegeben wird • nur dichte und unbeschädigte MEGC befördert werden. 	<p>von bestimmten Abfällen), Maßnahmen zu ergreifen, um Zündquellen auszuschließen und eine gefährliche elektrostatische Entladung zu verhindern.</p>
	<p>Der Befüller:</p> <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB) • muss dafür sorgen, dass Personen, die mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen werden <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten) <p>HINWEIS:</p> <p>Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p>	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Befüller	<u>Pflichten bei Havarie, Zwischenfall, Unfall (§ 27 GGVSEB, 1.4, 1.8.5.1 ADR/RID/ADN)</u> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen • ist verpflichtet bei schweren Unfällen und Zwischenfällen dem Bundesamt für Güterverkehr einen Bericht vorzulegen (auch Pflicht des Beförderers, Verladers, Empfängers). 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
Betreiber eines Tankcontainers bzw. eines ortsbeweglichen Tanks, Schüttgut-Containers, MEGC oder MEMU	<p>(§ 24, § 26) Der Betreiber hat dafür zu sorgen, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Tankcontainer, ortsbeweglichen Tanks, MEGC und Schüttgut-Container mit der orangefarbenen Kennzeichnung nach 5.3.2 ADR/RID/ADN ausgerüstet sind • ortsbewegliche Tanks, Tankcontainer, MEGC und Schüttgutcontainer auch zwischen den Prüfterminen den Bau-, Ausrüstungs- und Kennzeichnungsvorschriften entsprechen (Ausnahme: Durch den Befüller sind dabei die beförderten Stoffe und Gase anzugeben.) • eine außerordentliche Prüfung der Tanks, MEGC und Schüttgut-Container durchgeführt wird, wenn die Sicherheit des Tanks und seiner Ausrüstung beeinträchtigt ist • nur ortsbewegliche Tanks, Tankcontainer oder MEGC verwendet werden, deren Dicke der Tankwände den Vorschriften entspricht • nur dichte und unbeschädigte MEGC zur Befüllung übergeben werden • eine Tankakte für Tankcontainer und MEGC geführt, aufbewahrt, an einen neuen Eigentümer oder Betreiber übergeben und auf Anforderung der zuständigen Behörde vorgelegt und dem Sachverständigen zur Verfügung gestellt wird • die Druckentlastungseinrichtungen von ortsbeweglichen Tanks, die für die Beförderung von Stoffen der Klasse 8 verwendet werden, in regelmäßigen Abständen (höchstens ein Jahr) überprüft werden • die MEMU nach den Vorschriften untersucht und geprüft werden • bei Übergabe der leeren Tanks an diesen keine gefährlichen Reste der Füllgüter anhaften. 	<p>Gemäß 1.4.3.4 ADR/RID sind die Betreiber verpflichtet:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) dafür zu sorgen, dass die Vorschriften betreffend Bau, Ausrüstung, Prüfungen und Kennzeichnung beachtet werden b) dass die Instandhaltung der Tanks und ihrer Ausrüstungen in einer Weise durchgeführt wird, die gewährleistet, dass der Tankcontainer oder der ortsbewegliche Tank unter normalen Betriebsbeanspruchungen bis zur nächsten Prüfung die Vorschriften des ADR/RID erfüllt c) eine außerordentliche Prüfung durchführen zu lassen, wenn die Sicherheit des Tankkörpers oder seiner Ausrüstungen durch Ausbesserung, Umbau oder Unfall beeinträchtigt sein kann.
	<p>Der Betreiber:</p> <p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • muss entsprechend seiner Verantwortlichkeiten für eine Unterweisung der an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligten Personen (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN) sorgen • muss für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen über die Unterweisungen (1.3.3, 1.10.2.4 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Betreiber eines Tankcontainers bzw. eines ortsbeweglichen Tanks, Schüttgut-Containers, MEGC oder MEMU	<p>ADR/RID/ADN) 5 Jahre ab ihrer Fertigstellung sorgen (§ 27 GGVSEB)</p> <ul style="list-style-type: none"> • muss dafür sorgen, dass Personen, die mit der Handhabung von begasten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen werden <p><u>Sicherheitsvorsorge, -pflichten und -pläne (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ist verpflichtet entsprechend seiner Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen • hat im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte zu verständigen (meist die Feuerwehr) und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind • muss bei gefährlichen Gütern mit hohem Gefahrenpotenzial (außer bei freigestellten Mengen) Sicherungspläne (siehe 1.10.3.2.2 ADR/RID) einführen und anwenden (dabei ist mit dem Beförderer, dem Empfänger und der zuständigen Behörde zusammenzuarbeiten). <p>HINWEIS: Gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential sind in Tabelle 1.10.5 des ADR/RID genannt. Das sind Güter, bei denen die Möglichkeit eines Missbrauchs zu terroristischen Zwecken und damit die Gefahr schwerwiegender Folgen (Verlust zahlreicher Menschenleben, massive Zerstörungen) besteht.</p>	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
Fahrzeugführer/ Fahrzeugführerin	(§ 28, § 29, § 30) Nachfolgend die Pflichten der Fahrzeugführer im Straßenverkehr. Der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin hat:	(Teil 8 ADR/RID/ADN) Der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin hat:
	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Beförderung kennzeichnungspflichtiger Beförderungseinheiten die Einnahme von alkoholischen Getränken und sämtlichen die dienstliche Tätigkeit beeinträchtigenden Mitteln zu unterlassen oder die Fahrt nicht anzutreten 	
	<p><u>Papiere</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • während der Beförderung gefährlicher Güter mitzuführen und auf Verlangen den zuständigen Personen zur Prüfung auszuhändigen (Kapitel 8.1.2 ADR): - die nach Abschnitt 5.4.1 vorgeschriebenen Beförderungspapiere für alle beförderten gefährlichen Stoffe und ggf. das Großcontainer- oder Fahrzeugpackzertifikat nach Abschnitt 5.4.2 - die schriftlichen Weisungen (5.4.3 ADR) - ein Lichtbildausweis für jedes Mitglied der Fahrzeugbesatzung (gilt nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR - Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN) - die Bescheinigung über die Schulung des Fahrzeugführers/der Fahrzeugführerin wie in Abschnitt 8.2.1 vorgeschrieben - die Ausnahmezulassung nach § 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, Absatz 6 und 7 GGVSEB 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Fahrzeugführer/ Fahrzeugführerin	<p>und, falls die Vorschriften des ADR dies vorsehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Zulassungsbescheinigung nach Abschnitt 9.1.3 für jede Beförderungseinheit oder jedes ihrer Teile - sofern nach Absatz 5.4.1.2.1 c) oder d) oder 5.4.1.2.3.3 ADR vorgeschrieben, eine Kopie der Genehmigung der zuständigen Behörde <p><u>Ausrüstungsgegenstände</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • während der Beförderung gefährlicher Güter mitzuführen und auf Verlangen den zuständigen Personen zur Prüfung auszuhändigen (Kapitel 8.1.2 ADR) folgende Ausrüstungsgegenstände: - Unterlegkeil, 2 selbststehende Warnzeichen, Augenspülflüssigkeit, Warnweste(n), tragbares Beleuchtungsgerät, Schutzhandschuhe, Schutzbrille sowie für bestimmte Klassen Notfallfluchtmaske, Schaufel, Kanalabdeckung, Auffangbehälter aus Kunststoff - die Feuerlöschgeräte nach den Unterabschnitten 8.1.4.1 und 8.1.4.2 ADR <p><u>Zu beachtende Vorschriften</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vorschriften des Kapitels 8.3 des ADR einzuhalten, d.h. - außer der Fahrzeugbesatzung dürfen keine Personen mitgenommen werden - die Fahrzeugbesatzung muss mit der Bedienung der Feuerlöschgeräte vertraut sein - das Öffnen der Versandstücke mit gefährlichen Gütern ist verboten - die verwendeten tragbaren Beleuchtungsgeräte dürfen keine Oberfläche aus Metall haben, durch die Funken erzeugt werden könnten - während der Ladearbeiten ist das Rauchen in der Nähe der Fahrzeuge und in den Fahrzeugen verboten - der Motor muss während der Belade- und Entladevorgänge abgestellt sein außer in Fällen, in denen der Motor zum Betrieb von Pumpen oder anderen für das Beladen oder Entladen des Fahrzeugs erforderlichen Einrichtungen benötigt wird - Fahrzeuge mit gefährlichen Gütern dürfen nur mit angezogener Feststellbremse halten oder parken. Anhänger ohne Bremsenrichtungen müssen durch die Verwendung mindestens eines Unterlegkeils gegen Wegrollen gesichert werden - bei Beförderungseinheiten, die mit einem Antiblockier-Bremssystem ausgerüstet sind und aus einem Kraftfahrzeug und einem Anhänger O₃ oder O₄ bestehen, müssen die elektrischen Anschlussverbindungen gemäß Absatz 9.2.2.6.3 das Zugfahrzeug und den Anhänger während der Beförderung ununterbrochen verbinden • die Vorschriften (8.4 ADR, Anlage 2 Nummer 3.3 GGVSEB) und sofern zutreffend die Sondervorschriften für bestimmte Klassen (8.5 ADR), zur Überwachung der Fahrzeuge beim Parken zu beachten • die Beförderungsbe- und -einschränkungen zu beachten (siehe 8.6.4 Beschränkungen für die Durchfahrt von Beförderungseinheiten mit gefährlichen Gütern durch Tunnel) • die ihn betreffenden zusätzliche Vorschriften für besondere Klassen oder Güter zu beachten (siehe 8.5 ADR z.B. Notwendigkeit der besonderen Schulung, prinzipielles Rauchverbot etc.) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Beförderung von bestimmten Stoffen (siehe § 35 und Anlage 1 GGVSEB) die Fahrwegbestimmungen zu beachten, mitzuführen und auf Verlangen zur Prüfung vorzulegen (§ 35 Abs. 3 GGVSEB) • darauf zu achten, dass bei der Ankunft am Be- und Entladeort das Fahrzeug sowie die Container oder ortsbeweglichen Tanks (insbesondere hinsichtlich der Sicherheit, 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Fahrzeugführer/ Fahrzeugführerin	<p>der Sicherung, der Sauberkeit und der ordnungsgemäßen Funktion der bei der Be- und Entladung verwendeten Ausrüstung) den Rechtsvorschriften genügen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (auch Verladerepflicht) vor dem Beladen das Fahrzeug oder den Container von innen und außen zu untersuchen, um sicherzustellen, dass keine Beschädigungen vorliegen, welche die Unversehrtheit des Fahrzeugs oder Containers oder der zu verladenden Versandstücke beeinträchtigen könnten • eine Verladung nicht vorzunehmen, wenn eine Kontrolle der Dokumente oder eine Sichtprüfung des Fahrzeugs oder ggf. der Container/ ortsbeweglichen Tanks sowie der verwendeten Ausrüstung zeigt, dass diese nicht den Rechtsvorschriften genügen • dafür zu sorgen, dass das Fahrzeug nicht überladen wird (Beachtung der Mengenbegrenzungen) • die Großpackzettel (Placards) anzubringen bzw. zu entfernen, wenn sie sich nicht auf die beförderten gefährlichen Güter/Reste beziehen • die orangefarbenen Tafeln (5.3.2 ADR) und das Kennzeichen für Stoffe im erwärmten Zustand (5.3.3 ADR) bzw. für umweltgefährliche Stoffe (5.3.6 ADR) anzubringen oder sichtbar zu machen sowie die Tafeln nach 5.3.2.1.8 ADR und das Kennzeichen nach 5.3.6 ADR zu verdecken/entfernen • sich zu vergewissern, dass das Warnkennzeichen an jedem begasteten Fahrzeug/Container/Tank angebracht ist (5.5.2.3.1 ADR) • das Rauchverbot, das Verbot des Umgangs mit Feuer und offenem Licht sowie bei bestimmten Stoffen, die bei erhöhten Temperaturen zur exothermen Zersetzung neigen, das Verbot der direkten Sonneneinstrahlung, der Einwirkung von Wärmequellen und die Vorschriften zum Abstellen an ausreichend belüfteten Stellen zu beachten (auch Pflicht des Verladers, Beförderer, Entladers, Empfängers) • die Vorschriften über die Verladung in offenen oder belüfteten Fahrzeuge oder über das Anbringen der Kennzeichnung 7.5.11 Sondervorschrift CV 36 ADR „ACHTUNG - KEINE BELÜFTUNG - VORSICHTIG ÖFFNEN" zu beachten (dsgl. gilt für den Verloader, Beförderer) • die zusätzlichen Vorschriften für bestimmte Stoffe und Güter zu beachten (siehe 8.5.11 ADR) <p><u>Zusätzlich bei der Beförderung von Versandstücken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kein Versandstück zu befördern, dessen Verpackung erkennbar unvollständig, beschädigt, insbesondere undicht ist, so dass gefährliches Gut austritt oder austreten kann • (auch Verloader-, Beförderer-, Entlader-, Empfängerpflicht) die Vorschriften über die Beförderung von Versandstücken zu beachten (Kapitel 7.2 ADR/RID) • die Vorschriften über die Beladung und die Handhabung nach den Unterabschnitten 7.5.1.1, 7.5.1.2, 7.5.1.3 Satz 2, 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Fahrzeugführer/ Fahrzeugführerin	<p>den Unterabschnitten 7.5.1.4 und 7.5.1.5 und den Abschnitten 7.5.2, 7.5.5, 7.5.7 (Ladungssicherung), 7.5.8 und 7.5.11 ADR zu beachten (auch Pflicht des Fahrzeugführers)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (auch Verladerpflicht) die Beladevorschriften für Versandstücke, z.B. die Zusammenladeverbote, zu beachten • die Vorsichtsmaßnahmen bei Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln zu beachten (Getrennthaltung) • (auch Verladerpflicht) die Vorschriften über die Ladungssicherung zu beachten (siehe 7.5.7 ADR) <p><u>Zusätzlich bei der Beförderung von Tanks:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vorschriften über den Betrieb von Tanks zu beachten • wenn er den Tank selbst befüllt, den vom Befüller angegebenen höchstzulässigen Füllungsgrad bzw. die Masse der Füllung und die zulässige Befülltemperatur einzuhalten. Liegen keine Angaben vor beträgt der Füllungsgrad bei flüssigen Stoffen (gilt nicht für Gase) max. 90 %. • wenn er ein Tankfahrzeug selbst befüllt, nach dem Befüllen die Dichtheit der Verschlusseinrichtungen zu überprüfen • wenn er Tanks selbst befüllt, dafür sorgen, dass keine gefährlichen Reste des Füllgutes daran anhaften • darauf zu achten, dass die Füll- und Entleerungsrohre am Tank bzw. die Verbindungsleitungen zwischen untereinander unabhängigen Tanks während der Beförderung entleert sind • bei entzündbaren Gasen, bei flüssigen Stoffen mit einem Flammpunkt bis höchstens 60 °C oder bei UN 1361 Kohle oder Ruß vor dem Befüllen oder Entleeren der Tanks eine elektrisch gut leitende Verbindung zwischen dem Aufbau des Fahrzeugs, dem ortsbeweglichen Tank oder dem Tankcontainer und der Erde herzustellen, außerdem ist die Füllgeschwindigkeit zu begrenzen. <p><u>Bei Unfällen und Notfällen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Unfällen oder Notfällen die in den schriftlichen Weisungen vorgeschriebenen Maßnahmen zu treffen und die nächst zuständige Behörde (in Brandenburg das Polizeipräsidium, Notruf 110) zu benachrichtigen oder benachrichtigen zu lassen. • Bilden die beförderten gefährlichen Güter eine besondere Gefahr für andere, insbesondere soweit gefährliches Gut bei Unfällen oder Unregelmäßigkeiten austritt oder austreten kann, und kann diese nicht rasch beseitigt werden, hat der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin die dem Ort des Gefahreintritts nächstgelegenen zuständigen Behörden unverzüglich zu benachrichtigen oder benachrichtigen zu lassen und mit den notwendigen Informationen zu versehen oder versehen zu lassen (§ 4 GGVSEB). 	
	<p><u>Unterweisung (§ 29 GGVSEB, 8.2.3, 1.3, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin, mit Ausnahme eines Fahrzeugführers/einer 	

Beteiligte/ Erläuterungen	Pflichten nach GGVSEB (gelten in Deutschland immer)	Sicherheitspflichten nach dem ADR/RID
(Fortsetzung) Fahrzeugführer/ Fahrzeugführerin	<p>Fahrzeugführerin mit ADR-Bescheinigung, muss entsprechend seiner/ihrer Verantwortlichkeiten eine Unterweisung erhalten haben (8.2.3 ADR und Kapitel 1.3 ADR/RID/ADN). Aufgaben, für die eine erforderliche Unterweisung noch nicht stattgefunden hat, dürfen nur unter der direkten Überwachung einer unterwiesenen Person wahrgenommen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Personen, die mit der Handhabung von begasteten Güterbeförderungseinheiten befasst sind, müssen nach Unterabschnitt 5.5.2.2 ADR/RID/ADN unterwiesen sein. <p><u>Sicherheitsvorsorge und -pflichten (§ 4, § 27 GGVSEB, 1.4, 1.10 ADR/RID/ADN)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin ist verpflichtet entsprechend seiner/ihrer Verantwortlichkeit im Rahmen der allgemeinen Sicherheitsvorsorge die nach Art und Ausmaß der vorhersehbaren Gefahren erforderlichen Vorkehrungen zur Verhinderung von Schadensfällen bzw. der Eingrenzung des Umfangs von Schäden zu treffen. • Beim Feststellen eines Verstoßes, der die Sicherheit der Beförderung beeinträchtigen könnte, hat der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin die Sendung möglichst rasch anzuhalten. Er/Sie darf die Beförderung erst fortsetzen, wenn die anzuwendenden Vorschriften erfüllt oder die Anweisungen oder Genehmigungen der zuständigen Behörden erteilt sind. • Im Fall einer möglichen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit sind unverzüglich die Einsatz- und Sicherheitskräfte (meist die Feuerwehr) zu verständigen und mit den für den Einsatz notwendigen Informationen zu versehen. <p>Folgende Punkte gelten nicht bei der Beförderung der meisten freigestellten Mengen in Versandstücken nach 1.1.3.6 ADR (Ausnahmen: 1.10.4 ADR/RID/ADN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jedes Mitglied der Fahrzeugbesatzung muss während der Beförderung gefährlicher Güter einen Lichtbildausweis mit sich führen. • Der Fahrzeugführer/die Fahrzeugführerin hat im Rahmen seiner/ihrer Verantwortlichkeit zu beachten, dass Plätze für das zeitweilige Abstellen während der Beförderung gefährlicher Güter ordnungsgemäß gesichert, gut beleuchtet und, soweit möglich und angemessen, für die Öffentlichkeit unzugänglich sind. • Vorrichtungen, Ausrüstungen oder Verfahren zum Schutz gegen Diebstahl der Fahrzeuge, die gefährliche Güter mit hohem Gefahrenpotential (siehe Tabelle 1.10.5 ADR/RID/ADN) befördern, und deren Ladung müssen verwendet werden, und es sind Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass diese jederzeit funktionsfähig und wirksam sind. Die Anwendung dieser Schutzmaßnahmen darf die Reaktion auf Notfälle nicht gefährden. (1.10.3.3 ADR). 	